

Geschäftsbericht 2017

INTER Krankenversicherung AG



inter
VERSICHERUNGSGRUPPE

INTER Krankenversicherung AG

Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht

Jahresabschluss

- Bilanz

- Gewinn- und Verlustrechnung

- Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betreibt die Versicherungssparte Kautionsversicherung, beschränkt auf Personenkautionsversicherungen, die auf der Grundlage eines Kollektivrahmenvertrags für Personenkautionsversicherungen von den Vertriebspartnern der INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken) zum Zwecke der Sicherheitsleistung für (Rück-)Zahlungsverpflichtungen aus den Vertriebspartnerverträgen abgeschlossen werden. Die Versicherungsnehmer der Personenkautionsversicherungen sind als neue Mitglieder zu den bestehenden Mitgliedschaften hinzugekommen. Die INTER Kranken bietet die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge der Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche attraktive Gesundheitsservices. Im Jahr 2017 hat sich die INTER Kranken einem ASSEKURATA-Unternehmens-Rating gestellt. Dabei wurde der INTER Kranken nach einer A-Bewertung („gut“) in den Vorjahren die Verbesserung auf A+ (sehr gut) bestätigt. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2017 erneut ein „A“ (starke Bonität) mit stabilem Ausblick.

Die INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Pflege- oder Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an. Im Jahr 2017 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität) mit stabilem Ausblick.

Die INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine) wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach-

Lagebericht

und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2017 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings aus 2016, ein „A“ (starke Bonität) mit stabilem Ausblick, bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER Versicherungsgruppe einen leistungsstarken Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein besonderes Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

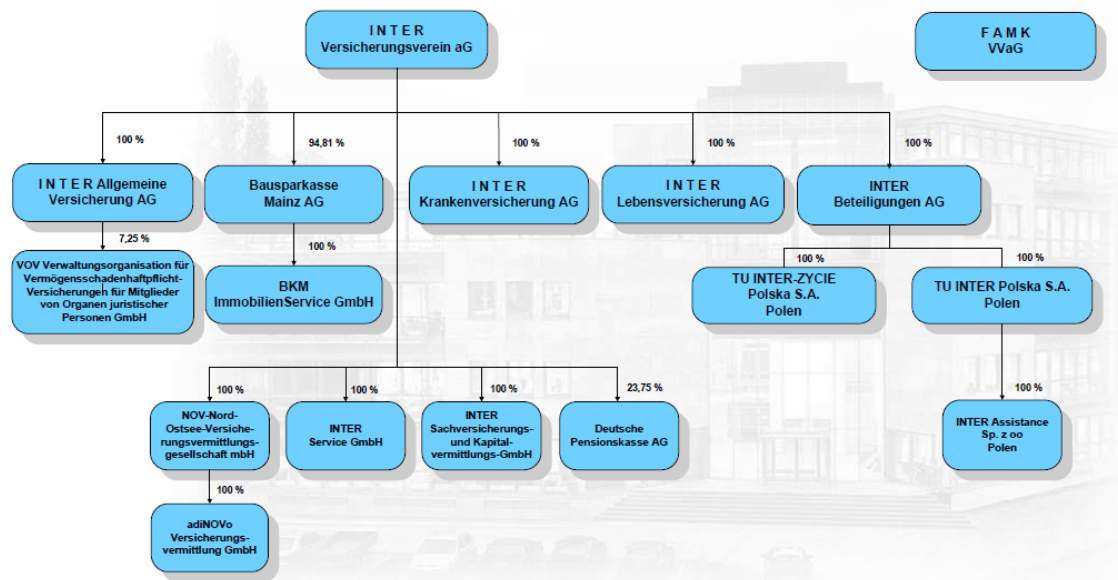
Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen mit einem besonderen Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein attraktives Mehrfinanzkonzept im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.

Lagebericht

INTER Versicherungsgruppe

Stand: 31.12.2017



Lagebericht

Tarifwerk

Die INTER Kranken betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in folgenden Versicherungsarten:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen
 - Krankheitskostenteilversicherung
 - Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)

Standorte

Die Versicherungsgesellschaften der INTER Versicherungsgruppe, der INTER Verein, die INTER Kranken, die INTER Leben und die INTER Allgemeine, haben ihren Sitz in Mannheim und die FAMK hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält die INTER Versicherungsgruppe an 32 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft ist weiterhin im Aufschwung

Der weltwirtschaftliche Wachstumspfad hat in 2017 im Vergleich zum Vorjahr an Breite gewonnen. Für die Industrieländer wird mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von etwa 2,2% gerechnet. Sowohl in den USA als auch im Euroraum ist ein Aufschwung zu beobachten. Im Euroraum ist die Konjunktur vor allem in Spanien, Frankreich und Italien deutlich aufwärts gerichtet. Das Wachstum im Vereinigten Königreich fällt vor dem Hintergrund des EU-Austritts verhalten aus.

In den Schwellenländern wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von etwa 4,6% in 2017 prognostiziert. Die Erholung der konjunkturellen Lage ist vor allem auf die Expansion in China zurückzuführen.

Die Inflation im Eurowährungsgebiet fiel mit 1,5% trotz der Konjunkturbeschleunigung vergleichsweise gering aus. Die Preisdynamik liegt damit leicht unter dem Zielwert für Preisstabilität der Europäischen Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft wächst deutlich

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt war in 2017 um etwa 2,2% höher als im Vorjahr. Getragen wurde das Wachstum von den Unternehmensinvestitionen und dem Außenhandel. Dabei wurden Wachstumsraten von 3,0% bzw. 4,7% erzielt. Die Exporte konnten von der anziehenden globalen Nachfrage, vor allem aus dem Euroraum, profitieren.

Der private Konsum wuchs um 2,0%, angeregt durch höhere Einkommen und eine gute Lage auf dem Arbeitsmarkt bei moderaten Steigerungen des Preisniveaus. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg 2017 in Deutschland auf 44,3 Millionen. Die Arbeitslosenquote hat infolgedessen im Jahr 2017 mit 5,7% den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht.

Der Staat konnte erneut einen Überschuss erwirtschaften – insbesondere aufgrund der robusten wirtschaftlichen Entwicklung und den Minderausgaben durch das Niedrigzinsumfeld. Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo belief sich auf rund € 38,4 Mrd. beziehungsweise 1,2% des Bruttoinlandsprodukts.

Die Versicherungsbranche steht für Stabilität in Zeiten des Umbruchs

Die deutschen Versicherer erzielten in 2017 erneut stabile Beitragseinnahmen, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen. Wachstumsimpulse kamen zuletzt aus dem überraschend kräftigen gesamtwirtschaftlichen Aufschwung des Jahres 2017, der sich zunehmend auch in der Versicherungswirtschaft niederschlägt.

Lagebericht

Entwicklung der privaten Krankenversicherung

In der Privaten Krankenversicherung (PKV) hat die Wachstumsdynamik auch im Jahr 2017 weiter angehalten. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzustocken, hielt an. Die Anzahl der Verträge in der Zusatzversicherung übersprang die 25-Millionen-Marke. Auch in der Vollversicherung verbesserte sich die Lage der PKV: Im Gesamtjahr blieb die Anzahl der Vollversicherten stabil bei 8,8 Mio. Versicherungen und stoppte den abnehmenden Trend der letzten Jahre. Aufgrund des leicht verbesserten Neugeschäfts und wegen der Beitragsanpassungen, die neben der allgemeinen Kostensteigerung im Gesundheitswesen durch das extreme Niedrigzinsumfeld erforderlich waren, konnte die Beitragsentwicklung in der Vollversicherung sowohl zu Jahresbeginn als auch im Verlauf des Jahres an Dynamik gewinnen. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich dadurch in 2017 um 4,3%. Auch bei der privaten Vorsorge in Form von Zusatzversicherungen konnte bei den Beiträgen im Jahr 2017 ein Anstieg um 4,0% verzeichnet werden.

Für die PKV-Versicherten wurden auch in 2017 wichtige Weiterentwicklungen und positive Neuerungen durchgeführt:

- Die Tarifwechsel-Leitlinien, die verdeutlichen, dass die Versicherten in der PKV in jeder Lebenslage echte Wahlfreiheiten und Alternativen haben, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen, haben sich bewährt und finden weiterhin positive Resonanz bei Versicherten, Politik und Unternehmen.
- Die Bundesärztekammer wurde vom Deutschen Ärztetag darin bestärkt, das gemeinsame Projekt zur Reform der Gebührenordnung zu vollenden.
- Es wird mit Hochdruck an einer modernen Alternative zur elektronischen Gesundheitskarte zur GKV gearbeitet – eine App, die alle Kernfunktionen aus dem eHealth-Gesetz erfüllt.

Während die GKV durch aktuelle Gesetzesbeschlüsse und -vorhaben im Rahmen des Umbaus des Gesundheitswesens mit jährlich steigenden Mehrausgaben in Milliardenhöhe zu rechnen hat, war die PKV von gesetzlichen Regulierungen kaum betroffen.

Zum 01.01.2017 erfolgte eine Umstellung der Leistungen in der Pflegeversicherung, die durch das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) geregelt wird. Damit verbunden sind grundlegende Veränderungen im Pflegesystem, u. a. durch einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff. Vor diesem Hintergrund stieg der Beitragssatz zur Sozialen Pflegeversicherung zum 01.01.2017; auch in der Privaten Pflegepflichtversicherung sind höhere Beiträge die Folge.

Lagebericht

Geschäftsverlauf

Geschäftsergebnisse im Überblick

Die INTER Kranken konnte im Geschäftsjahr mit einem Gesamtüberschuss von € 127,2 Mio. nach € 77,9 Mio. im Vorjahr ein außerordentlich gutes Ergebnis erzielen. Dieser starke Anstieg ist im Wesentlichen auf Sondereffekte in den Kapitalanlagen und der steuerlichen Abwicklung der Bilanzänderungen 2000 bis 2014 zurückzuführen.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 3,9% auf € 689,2 Mio. (Vorjahr € 663,0 Mio.).

Das Wachstum des Gesamtbestands an Versicherungen konnte auch im Geschäftsjahr fortgesetzt werden. Dieses Wachstum resultiert im Wesentlichen aus dem starken Anstieg in der Krankheitskostenteilversicherung.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 1,0% von € 511,6 Mio. im Vorjahr auf € 506,2 Mio.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen um 0,9% zurück. Dadurch sank der Verwaltungskostensatz auf 2,68% (Vorjahr 2,79%). Bedingt durch das gestiegene Neugeschäft in der Zusatzversicherung erhöhten sich die Abschlussaufwendungen auf € 58,4 Mio. (Vorjahr € 56,5 Mio.) und die Abschlusskostenquote stieg geringfügig auf 8,54% (Vorjahr 8,52%).

Die Kapitalanlagen leisteten auch im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zu dem außerordentlichen Ergebnis. Die Nettoerträge erhöhten sich trotz des Niedrigzinsumfelds deutlich auf € 221,1 Mio. nach € 201,1 Mio. im Vorjahr. Dabei konnten die laufenden Erträge um 4,7% gesteigert werden. Die Nettoverzinsung betrug 4,31% nach 4,15% im Vorjahr.

Als Folge der steuerlichen Abwicklung der in 2015 vorgenommenen Bilanzänderungen für die Jahre 2000 bis 2014 des INTER Verein (vormals INTER Krankenversicherung aG) konnten aufgrund der im Bestandsübertragungsvertrag mit der INTER Kranken vom 28.06.2016 vereinbarten Abwicklung im Geschäftsjahr deutlich positive Ergebniseffekte erzielt werden. So wurden saldiert insgesamt € 14,1 Mio. im sonstigen Ergebnis vereinnahmt.

Der Gesamtüberschuss von € 127,2 Mio. (Vorjahr € 77,9 Mio.) versetzte die INTER Kranken im Geschäftsjahr in die Lage, der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattungen einen Betrag von € 101,2 Mio. (Vorjahr € 62,6 Mio.) zur Limitierung von Beitragsanpassungen und für Beitragsrückerstattungen bei Leistungsfreiheit zum Vorteil der Kunden zuzuführen. Zusätzlich erfolgte eine Zuweisung in die poolrelevante Rückstellung für Beitragsrückerstattung von € 7,0 Mio. nach € 5,5 Mio. im Vorjahr.

Dem Eigenkapital wurden € 26,0 Mio. zugeführt. Es betrug am Bilanzstichtag € 240,0 Mio. (Vorjahr € 221,5 Mio. vor Ausschüttung einer Dividende von € 7,5 Mio. im Geschäftsjahr).

Der Vergleich der Aussagen im Prognosebericht des Geschäftsberichts der INTER Kranken aus 2016 mit den Ergebnissen 2017 zeigt folgendes Bild:

Lagebericht

Der erwartete Bestandszuwachs in der Krankenzusatzversicherung konnte im Jahr 2017 erreicht werden. Die erwartete leichte Beitragssteigerung wurde mit einem Anstieg der gebuchten Beiträge von 3,9% übertroffen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind mit einem Rückgang von 1,0%, wie erwartet unterhalb des Vorjahres. Die Verwaltungskostenquote lag mit 2,68% wie prognostiziert unter der 3,00%-Marke. Bei den Kapitalanlagen wurde die erwartete Nettoverzinsung von über 4,00% mit 4,31% deutlich übertroffen. Der Gesamtüberschuss liegt mit € 127,2 Mio. deutlich über dem erwarteten hohen Niveau.

Lagebericht

Beitragseinnahmen

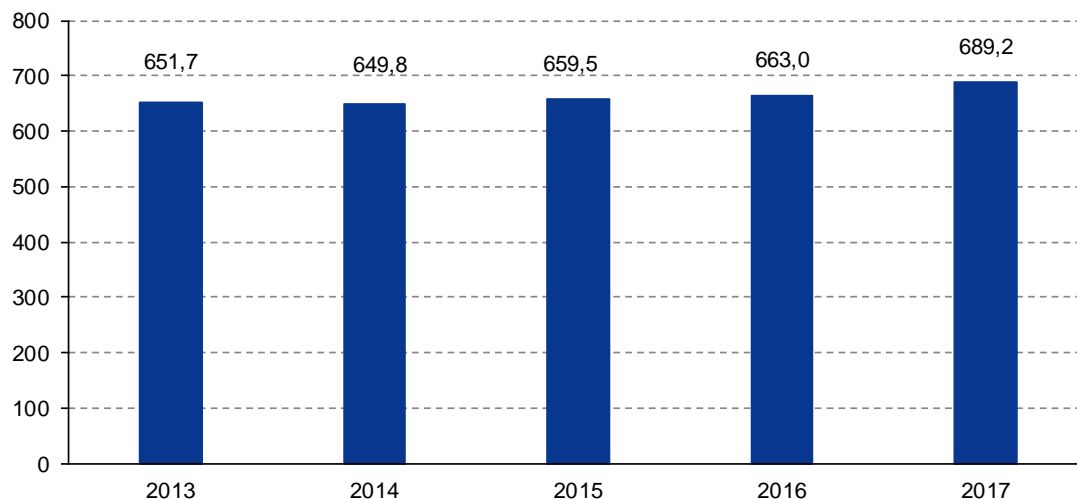
Im Geschäftsjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um €26,2 Mio. bzw. 3,9% auf €689,2 Mio. nach €663,0 Mio. im Vorjahr. Dieser Anstieg ist auf die insgesamt moderate Beitragsanpassung, die durch das PSG II ausgelöste Beitragsanpassung in der privaten Pflegepflichtversicherung, das gestiegene Neugeschäft in der Krankenzusatzversicherung und die erstmalige Bildung der Rückstellung für Beitragsüberträge zurückzuführen. Die periodenfremden Beiträge der Jahresbeitragszahler waren zuvor in den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer berücksichtigt worden, so dass durch den geänderten bilanziellen Ausweis kein Ergebniseffekt im Geschäftsjahr entstand.

Zudem konnten aufgrund der in den Vorjahren erzielten hohen Überschüsse auch im Geschäftsjahr wieder Mittel für die Limitierung von Beitragsanpassungen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen werden. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich von €663,0 Mio. im Vorjahr um €21,3 Mio. bzw. 3,2% auf €684,3 Mio.

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erhöhten sich im Geschäftsjahr auf €58,4 Mio. nach €46,3 Mio. im Vorjahr.

Insgesamt erhöhten sich die Gesamtbeiträge inklusive der Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung um 4,7% auf €742,6 Mio. nach €709,3 Mio. im Vorjahr.

Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €¹⁾



*) 2013-2015 INTER Kranken aG (jetzt INTER Verein)

Lagebericht

Die Bruttobeiträge (ohne die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung) verteilen sich prozentual auf die einzelnen Versicherungsarten wie folgt:

Beitragsverteilung		
	2017	2016
Krankheitskostenvollversicherungen	78,3%	79,4%
Krankentagegeldversicherungen	4,5%	4,5%
Krankenhaustagegeldversicherungen	0,6%	0,6%
Krankheitskostenteilversicherungen	7,7%	7,7%
Pflegepflichtversicherungen	8,3%	7,2%
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	0,2%	0,2%
Auslandsreisekrankenversicherungen	0,5%	0,5%
	100,0%	100,0%

Wie alle gesetzlichen Krankenkassen und privaten Krankenversicherungen ist auch die INTER Kranken von der Nichtzahlerproblematik betroffen. Die zum 01.01.2009 eingeführte gesetzliche Versicherungspflicht führte im Ergebnis dazu, dass säumigen Beitragszahlern nicht mehr gekündigt werden kann. Nichtzahler werden vielmehr nach Abschluss des erfolglosen Mahnverfahrens in den Notlagentarif umgestellt. Der Notlagentarif regelt die Versorgung bei akuten Erkrankungen zu deutlich reduzierten Beiträgen. Trotz der Umstellung in den Notlagentarif konnte das neue Gesetz das Problem nur teilweise lösen. Die Anzahl der im Notlagentarif versicherten Personen ist mit 1.656 (Vorjahr 1.847) zwar rückläufig, befindet sich aber weiterhin auf hohem Niveau. Allerdings konnte die Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen an Nichtzahler nochmals auf €0,2 Mio. (Vorjahr €0,4 Mio.) reduziert werden.

Lagebericht

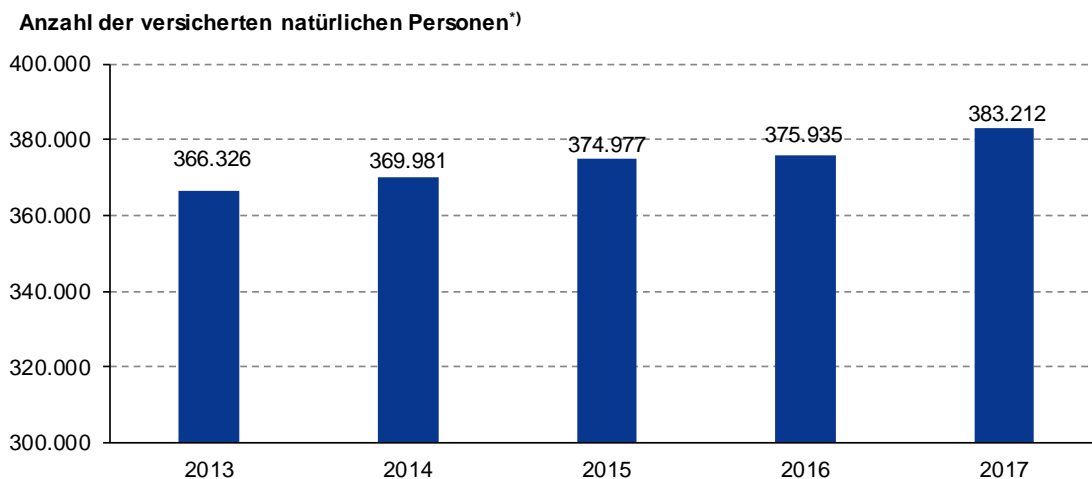
Bestandsentwicklung

Bei der Entwicklung des Versichertenbestands konnte im Geschäftsjahr erneut ein Bestandszuwachs verzeichnet werden. Die Anzahl aller bei der INTER Kranken versicherten Personen erhöhte sich von 375.935 Personen im Vorjahr insgesamt um 1,9% auf 383.212 Personen im Geschäftsjahr.

Beim Versichertenbestand in der Vollversicherung ergab sich ein Rückgang auf 139.012 Personen (Vorjahr 141.200 Personen).

Die Anzahl der zusatzversicherten Personen stieg von 234.735 Personen im Vorjahr auf 244.200 Personen zum Bilanzstichtag. Dies entspricht einem Bestandszuwachs von 4,0%.

Die Zusammensetzung des Bestandes an versicherten natürlichen Personen befindet sich im Anhang.



^{*)} 2013-2015 INTER Kranken aG (jetzt INTER Verein)

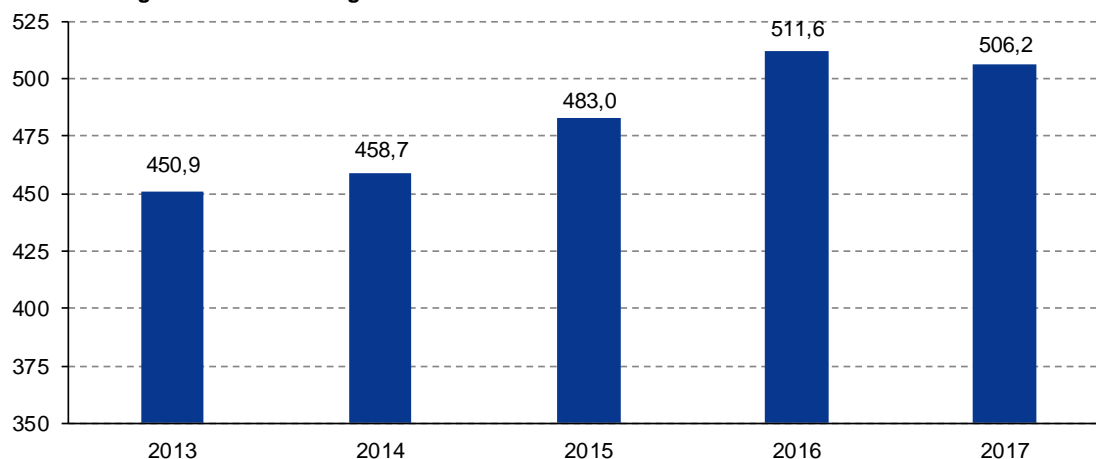
Lagebericht

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im Geschäftsjahr um € 5,3 Mio. bzw. 1,0% auf € 506,2 Mio. (Vorjahr € 511,6 Mio.). Dabei reduzierten sich die Zahlungen für Versicherungsfälle von € 497,6 Mio. um € 16,3 Mio. bzw. 3,3% auf € 481,3 Mio. unter anderem aufgrund von gestiegenen Arbeitsrückständen.

Da diese Rückstände gemäß Prognose in den ersten drei Monaten des Folgejahres abgebaut werden, wurden der nach einem statistischen Näherungsverfahren zu bildenden Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle zusammen mit der erstmals gebildeten Teilrückstellung für Krankentagegeld im Mutterschutz (€ 2,6 Mio.) insgesamt € 25,0 Mio. zugeführt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug zum Bilanzstichtag € 145,5 Mio. (Vorjahr € 120,6 Mio.).

Aufwendungen für Versicherungsfälle in Mio. €)



*) 2013-2015 INTER Kranken aG (jetzt INTER Verein)

Von den Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen entfielen € 365,0 Mio. (Vorjahr € 375,6 Mio.) auf Geschäftsjahresschäden und € 116,3 Mio. (Vorjahr € 122,0 Mio.) auf Vorjahresleistungen.

Lagebericht

Sie verteilen sich im Vergleich zum Vorjahr prozentual wie folgt:

Zahlungen für Versicherungsfälle		
	2017	2016
Krankheitskostenvollversicherungen	78,8%	80,4%
Krankentagegeldversicherungen	5,7%	5,3%
Krankenhaustagegeldversicherungen	1,0%	1,0%
Krankheitskostenteilversicherungen	8,0%	8,1%
Pflegepflichtversicherungen	6,0%	4,8%
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	0,1%	0,1%
Auslandsreisekrankenversicherungen	0,4%	0,3%
	100,0%	100,0%

Aus der Abwicklung der im Vorjahresabschluss gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte im Geschäftsjahr ein Abwicklungsgewinn von €4,3 Mio. (Vorjahr Abwicklungsverlust € 15,3 Mio.).

Die Schadenquote betrug 74,8% (Vorjahr 78,4%). Diese Quote zeigt, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Sie umfasst damit nicht nur die Aufwendungen für gegenwärtige Erstattungsleistungen, sondern auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für das mit dem Alter wachsende Krankheitskostenrisiko.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlussaufwendungen sind insbesondere von dem Vermittlungserfolg des Außendienstes abhängig. Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich um 3,5% von € 56,5 Mio. im Vorjahr auf € 58,4 Mio. Die Abschlusskostenquote betrug 8,54% (Vorjahr 8,52%).

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich leicht auf € 18,3 Mio. nach € 18,5 Mio. im Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote sank auf 2,68% (Vorjahr 2,79%).

Lagebericht

Beitragsrückerstattung

43.100 Versicherungsnehmer erhielten im September 2017 eine Beitragsrückerstattung (BRE) für die Nichtinanspruchnahme von Versicherungsleistungen in den Vorjahren. Dafür hat die INTER Kranken im Geschäftsjahr € 33,6 Mio. (Vorjahr € 32,6 Mio.) an die Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Aufgrund der guten Geschäftsergebnisse konnte der Vorstand im Geschäftsjahr erneut beschließen, die Höhe der BRE bei Leistungsfreiheit im Jahr 2018 unverändert beizubehalten.

Somit erhalten die anspruchsberechtigten Versicherungsnehmer bei Leistungsfreiheit im Geschäftsjahr und auch bei Leistungsfreiheit im Jahr 2018 - jeweils mit Auszahlung im Folgejahr - folgende Rückerstattungen an maßgeblichen Monatsbeiträgen aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:

Beitragsrückerstattung	
Leistungsfreiheit	Beitragsrückerstattung
1 Jahr	1,5 maßgebliche Monatsbeiträge
2 Jahre	2,0 maßgebliche Monatsbeiträge
3 Jahre	2,5 maßgebliche Monatsbeiträge
4 Jahre	3,0 maßgebliche Monatsbeiträge
5 Jahre	4,0 maßgebliche Monatsbeiträge
6 Jahre	5,0 maßgebliche Monatsbeiträge
7 Jahre und mehr	6,0 maßgebliche Monatsbeiträge

Der maßgebliche Monatsbeitrag errechnet sich aus dem ambulanten und zahnärztlichen Anteil des Monatsbeitrags (ohne gesetzlichen Zuschlag) zum 01.07. des für die BRE zugrunde liegenden Jahres.

Für Versicherte in den Tarifen BonusLine S10/S20, QualiMed® sowie in den Tarifen für Heilberufe besteht ein hiervon abweichender Beschluss.

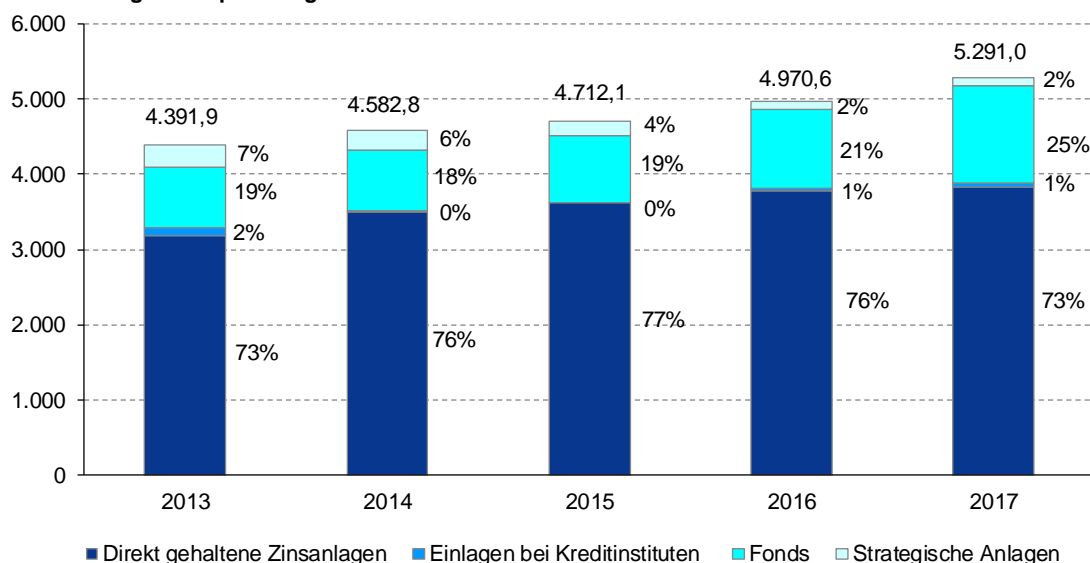
Lagebericht

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 6,4% auf € 5.291,0 Mio. (Vorjahr € 4.970,6 Mio.). Das Geschäftsjahr stand bei den Kapitalanlagen im Zeichen der Ausweitung des Portfolioaufbaus für Alternative Anlagen. Unter Alternativen Anlagen werden international agierende Immobilienfonds, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammengefasst. Die INTER Kranken investiert ausschließlich über Fonds in diese Anlagearten. Ihr Anteil stieg von 9,5% auf 13,4% an. Im Gegenzug ging der Anteil der direkt gehaltenen Zinsanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen) von 76,0% auf 72,5% zurück. Der Anteil des Renten-Spezialsondervermögens sank leicht von 11,3% auf 11,1%. Der Anteil der kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten erhöhte sich von 0,8% auf 0,9%. Die strategischen Anlagen gingen von 2,3% auf 2,1% zurück. Unter den strategischen Anlagen gruppieren sich die direkt gehaltenen Immobilien und Anteile an nicht notierten Unternehmen.

Entwicklung der Kapitalanlagen in Mio. €¹⁾



*) 2013-2015 INTER Kranken aG (jetzt INTER Verein)

Die INTER Kranken gab im Geschäftsjahr neue Kapitalzusagen in Höhe von € 70,0 Mio. für Private Equity ab. Durch planmäßige Kapitalabrufe stieg der Buchwert dieser Anlageklasse um € 98,9 Mio. auf € 370,8 Mio. (Vorjahr € 271,9 Mio.) an. Zusätzlich wurden Zusagen in Höhe von € 50,0 Mio. für Immobilienfonds getätigt. Der Buchwert der Immobilienfonds, die sich teilweise in der Liquidationsphase befinden, stieg um € 8,7 Mio. auf € 161,7 Mio. (Vorjahr € 153,0 Mio.) an.

Lagebericht

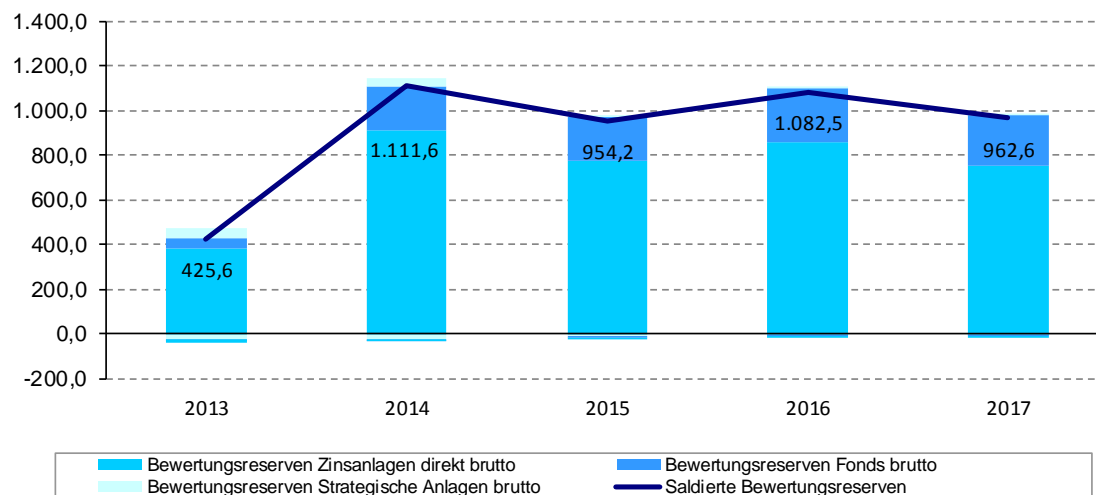
Im Bereich Infrastrukturanlagen wurden Fondsverträge über €50,0 Mio. abgeschlossen. Der Bestand stieg um €31,9 Mio. auf €79,6 Mio. (Vorjahr €47,7 Mio.). Für die neue Assetklasse Private Debt gab die INTER Kranken im Geschäftsjahr erstmals Zeichnungszusagen in Höhe von €200,0 Mio. ab. Der Buchwert von Private Debt Fonds beträgt zum Geschäftsjahresende €95,0 Mio. Der Buchwert des Renten-Spezialsondervermögen stieg um €23,0 Mio. auf €587,0 Mio. (Vorjahr €564,0 Mio.). Damit stieg der Buchwert der Fonds insgesamt um €593,9 Mio. auf €1.294,1 Mio. (Vorjahr €700,2 Mio.).

Die über die Zeichnungsverpflichtungen hinausgehenden freien Mittel wurden in Höhe von €356,8 Mio. in lang laufende Zinsanlagen mit überwiegend sehr guter Bonität angelegt. Dem standen im Geschäftsjahr Rückzahlungen aus Verkäufen, aus vertragsmäßigen Tilgungen in Höhe von €160,0 Mio. und aus von Schuldnern gekündigten Zinsanlagen in Höhe von €26,6 Mio. gegenüber. Der auslaufende Bestand an Hypothekendarlehen ging aufgrund von planmäßigen Tilgungsleistungen um €0,4 Mio. auf €2,4 Mio. zurück (Vorjahr €2,8 Mio.). Insgesamt stiegen die direkt gehaltenen Zinsanlagen um €61,5 Mio. auf €3.839,1 Mio. (Vorjahr €3.777,6 Mio.). Die kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich um €4,8 Mio. auf €45,9 Mio. (Vorjahr €41,1 Mio.).

Der Bestand an direkt gehaltenen Immobilien hatte neben den laufenden Abschreibungen auf Immobilien im Direktbestand in Höhe von €2,7 Mio. den Abgang von direkt gehaltenen Immobilienobjekten in Höhe von €2,7 Mio. zu verzeichnen. Modernisierungsmaßnahmen führten zu einem Zugang in Höhe von €1,9 Mio. Insgesamt ging der Bestand der direkt gehaltenen Immobilien um €3,3 Mio. auf €110,7 Mio. (Vorjahr €114,0 Mio.) zurück. Zusammen mit den nicht notierten Unternehmensbeteiligungen sanken die strategischen Anlagen von €115,4 Mio. auf €111,9 Mio. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zinskurve leicht und fast parallel nach oben verschoben. Bei den Risikoaufschlägen kam es im Geschäftsjahr überwiegend zu einer weiteren Reduzierung. Die saldierten Bewertungsreserven nach Berücksichtigung von Agio und Disagio der INTER Kranken sind in diesem Umfeld um €119,9 Mio. auf €962,6 Mio. gesunken (Vorjahr €1.082,5 Mio.).

Lagebericht

Entwicklung der Bewertungsreserven in Mio. €^{*)**)}



*) Die Angaben berücksichtigen die beim Abgang aufzulösenden Agio-/Disagjobeträge

***) 2013-2015 INTER Kranken aG (jetzt INTER Verein)

Eine detaillierte Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich im Anhang.

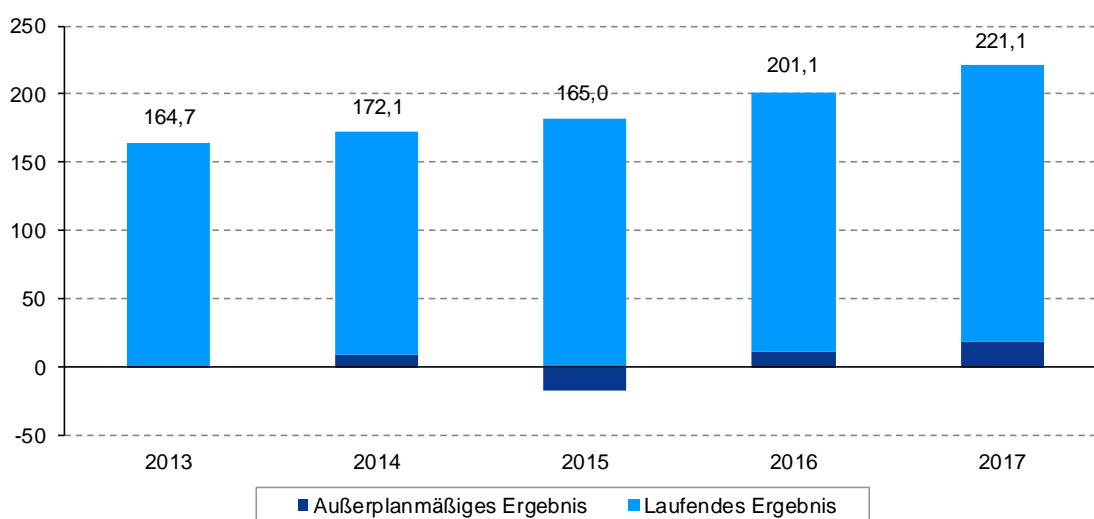
Lagebericht

Ergebnis der Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr stiegen die laufenden Erträge auf €210,7 Mio. (Vorjahr €201,3 Mio.). Die laufenden Aufwendungen betragen €6,0 Mio. (Vorjahr €9,6 Mio.).

Das außerplanmäßige Ergebnis stieg im Geschäftsjahr stark an und betrug €19,0 Mio. (Vorjahr €11,8 Mio.). Grund hierfür war vor allem eine Zahlung aus einem Insolvenzverfahren in Höhe von €14,8 Mio.

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses netto in Mio. €¹⁾



*) 2013-2015 INTER Kranken aG (jetzt INTER Verein)

Das laufende Ergebnis der Kapitalanlagen konnte trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds um €12,8 Mio. auf €202,1 Mio. (Vorjahr €189,3 Mio.) gesteigert werden.

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen verbesserte sich um €20,0 Mio. auf €221,1 Mio. (Vorjahr €201,1 Mio.).

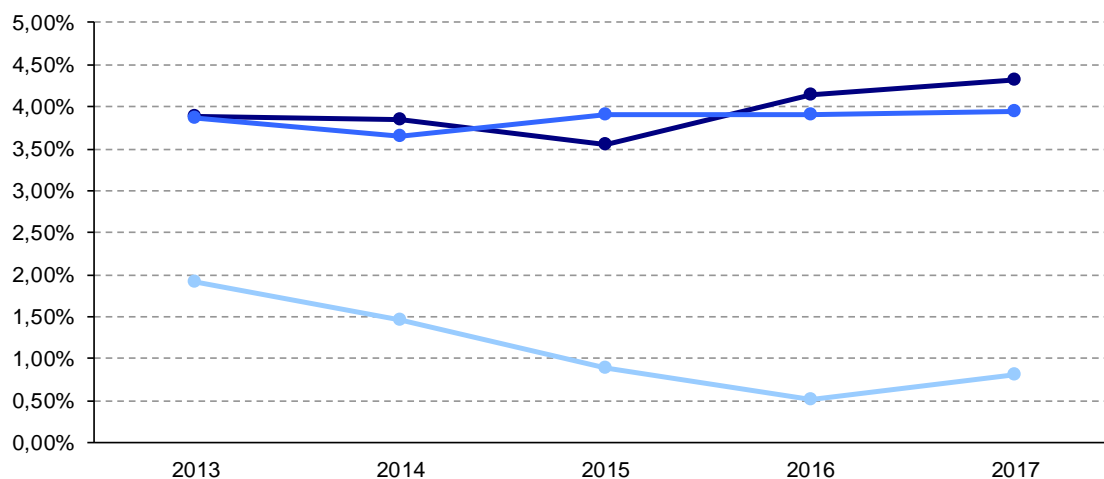
Lagebericht

Kapitalanlageergebnis netto ^{*)}					
	2013	2014	2015	2016	2017
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Laufende Erträge	174,1	175,5	194,4	201,3	210,7
Kosten für Instandhaltung von Immobilien	-3,8	-6,3	-6,5	-5,4	-3,4
Kosten für Vermögensverwaltung	-3,3	-3,2	-3,4	-4,2	-2,6
Planmäßige Abschreibungen auf Immobilien	-3,0	-2,6	-2,8	-2,5	-2,6
Laufendes Ergebnis	164,0	163,4	181,7	189,3	202,1
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11,5	22,9	38,3	25,7	19,1
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-0,9	-5,4	-3,2	-16,0	-0,3
Erträge aus Zuschreibungen	1,5	0,0	1,0	3,1	0,3
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-11,5	-8,9	-52,9	-1,0	-0,1
Außerplanmäßiges Ergebnis	0,7	8,7	-16,7	11,8	19,0
Kapitalanlageergebnis netto	164,7	172,1	165,0	201,1	221,1

*) 2013-2015 INTER Kranken aG (jetzt INTER Verein)

Entsprechend erhöhte sich die laufende Durchschnittsverzinsung auf 3,94% (Vorjahr 3,91%). Die Nettoverzinsung stieg auf 4,31% (Vorjahr 4,15%).

Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins^{*)}



Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins					
	2013	2014	2015	2016	2017
Nettoverzinsung	3,89%	3,85%	3,55%	4,15%	4,31%
lfd. Durchschnittsverzinsung	3,87%	3,65%	3,91%	3,91%	3,94%
Durchschnitt 10J.EUR-Swap	1,91%	1,46%	0,88%	0,52%	0,81%

*) 2013-2015 INTER Kranken aG (jetzt INTER Verein)

Die Kapitalanlagen bedecken zu 103,0% (Vorjahr 102,6%) die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Lagebericht

Ergebnisquellen

Jede der Ergebnisquellen Kapitalanlagen, Risiko und Kosten hat einen positiven Beitrag geleistet. Das Risikoergebnis hatte in 2017 das stärkste Gewicht und ist wie in den Vorjahren auch ohne Berücksichtigung des Sicherheitszuschlags positiv. Daneben trug das Kapitalanlageergebnis im hohen Maße zum Erfolg bei.

Überschussverwendung

Der Gesamtüberschuss 2017 betrug € 127,4 Mio. (Vorjahr € 77,9 Mio.).

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) konnte zusätzlich zur Zuführung zur RfB für die poolrelevante Pflegepflichtversicherung in Höhe von € 6,7 Mio. (Vorjahr € 5,5 Mio.) ein Betrag von € 101,2 Mio. (Vorjahr € 62,6 Mio.) zugeführt werden. Die Bilanzposition betrug am Bilanzstichtag € 296,0 Mio. (Vorjahr € 279,1 Mio.). Dies ermöglicht es der INTER Kranken neben der Ausschüttung von weiterhin attraktiven Beitragsrückerstattungen vor allem, künftige Beitragsanpassungen abzumildern.

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden den Versicherungsnehmern Mittel zur Limitierung von Beitragsänderungen bei Versicherten, die älter als 65 Jahre sind (sogenannte Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (euRfB) gemäß § 150 Abs. 2 und Abs. 4 VAG) in Höhe von € 36,1 Mio. (Vorjahr € 27,2 Mio.) gutgeschrieben bzw. reserviert.

Entsprechend des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands sollen dem Eigenkapital aus dem Gesamtüberschuss € 13,0 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. An den INTER Verein sollen € 13,0 Mio. ausgeschüttet werden.

Lagebericht

Eigenkapital

Aus dem Gesamtüberschuss von € 127,4 Mio. wurden dem Eigenkapital € 26,0 Mio. zugeführt. Davon sind € 13,0 Mio. zur Ausschüttung in Form einer Dividende vorgesehen. Das Eigenkapital beträgt am Bilanzstichtag € 240,0 Mio. (Vorjahr € 221,5 Mio. vor Ausschüttung einer Dividende von € 7,5 Mio. im Geschäftsjahr).

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von € 5,0 Mio. (Vorjahr € 5,0 Mio.), der Kapitalrücklage von € 201,2 Mio. (Vorjahr € 201,2 Mio.), den Gewinnrücklagen von € 7,8 Mio. (Vorjahr € 2,5 Mio.) und dem Bilanzgewinn von € 26,0 Mio. (Vorjahr € 12,8 Mio.). Damit verfügt die INTER Kranken weiterhin über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung.

Das Eigenkapital dient der INTER Kranken als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen.

Die Eigenkapitalquote gemäß dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherungen unter Berücksichtigung der vorgesehenen Dividendenausschüttung von € 13,0 Mio. beträgt zum 31.12.2017 33,2% (Vorjahr 32,3%) und liegt damit deutlich über dem Marktdurchschnitt. Dabei liegt die Annahme zugrunde, dass die Veröffentlichungen des PKV-Verbandes für das Vorjahr auch für 2017 repräsentativ sind. Die Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis Eigenkapital (abzüglich Dividendenzahlungen) zu verdienten Bruttobeiträgen und ist ein Maßstab für die Solvabilität des Unternehmens. Ein hohes Eigenkapital versetzt das Unternehmen in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

Lagebericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen aktiv zum Unternehmenserfolg bei. Eine hohe Servicequalität gegenüber den Kunden ist der Schlüsselfaktor zu nachhaltiger Kundenbindung gemäß dem Leitsatz *„Wir kommunizieren klar und verständlich und bieten kompetente Beratung. Dies setzt eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus“*. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt die INTER Versicherungsgruppe bei berufsbegleitenden Fortbildungen und beteiligt sich an Fortbildungskosten und -zeiten. Hierbei werden fachliche und überfachliche Qualifizierungen wie z.B. die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert.

Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die Kundenservicetrainings im Bereich Kommunikation werden ferner durch individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ergänzt. In einem modular aufgebauten Trainingsprogramm qualifizieren sich die Projektleiter/innen zielgerichtet für die Aufgabe. Die Teilnehmer erlernen in den Trainings Projektmanagement-Methoden und -Kenntnisse und werden bei der Umsetzung in die Praxis begleitet.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) erarbeiten und implementieren Mitarbeiter in sogenannten KVP-Teams effiziente Prozesse, bei denen der Kunde stets im Fokus steht. In übergreifenden KVP-Teams arbeiten dabei Vertrieb und Betrieb erfolgreich zusammen und entwickeln wertschöpfende Prozesse.

Im Rahmen von „Mit Führung Zukunft – Die INTER Führungskräfteentwicklung“ werden die Führungskräfte im Betrieb und im Vertrieb in der täglichen Führungsarbeit unterstützt. Im beständigen Veränderungsprozess hin zu einem Unternehmen, das den Herausforderungen auf dem Versicherungsmarkt und an den Arbeitgeber von Morgen gewachsen ist, kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Sie treiben maßgeblich den Wandel voran und sind gleichzeitig Vorbild für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms eignet sich der Führungsnachwuchs aus den eigenen Reihen zielgerichtet Führungswissen und -handeln an. Die Teilnehmer aus dem Betrieb und Vertrieb bereiten sich in Workshops, Coachings und Projektarbeiten auf ihre Führungsaufgabe bei der INTER Versicherungsgruppe vor. Dafür werden die Potenzialträger anhand eines qualifizierten Assessment Centers ausgewählt.

Das jährliche Beurteilungsgespräch stellt ein weiteres wertvolles und zielorientiertes Personalführungsinstrument dar, auf dessen Grundlage die weitere Entwicklung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt.

Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und dem neuen Angebot des INTER Fitness erweitert. Es werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen. Zur besseren Vereinbarkeit von Be-

Lagebericht

ruf und privater Lebenssituation unterstützt die INTER Versicherungsgruppe die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. Durch verbindliche Zusagen hinsichtlich des Arbeitsplatzes fördert die INTER Versicherungsgruppe die Elternzeit, die Teilzeit bei Führungskräften sowie eine dreimonatige Auszeit. Ebenso wird mobiles Arbeiten unterstützt.

Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Partner steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer sehr guten betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen. Für die ab dem 01.01.2014 eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen, deren Leistungsmerkmale weiterhin über die marktüblichen Leistungsmerkmale hinausgehen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich damit als Arbeitgeber in vielen für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

Zahlen und Fakten		
	2017	2016
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	1.135	1.120
im Innendienst	984	983
im angestellten Außendienst	87	88
Auszubildende	64	49
Anteil Frauen	57%	58%
Anteil Männer	43%	42%
Teilzeitquote gesamt	25%	23%
Anteil Akademiker Innendienst (ohne Auszubildende)	24%	23%
Durchschnittsalter Innendienst (ohne Auszubildende; Durchschnitt in Jahren)	45,2	44,9
Durchschnittsalter Außendienst (ohne Auszubildende; Durchschnitt in Jahren)	50,5	49,9
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit Innendienst* (ohne Auszubildende; Durchschnitt in Jahren)	18,5	18,2
Durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit Außendienst* (ohne Auszubildende; Durchschnitt in Jahren)	12,1	11,8

* Die Zahlen beziehen sich auf die INTER Versicherungsgruppe

Insbesondere die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Innendienst von 18,5 Jahren und die geringe Fluktuationsquote zeigen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im hohen Maße mit dem Unternehmen identifizieren und die INTER Versicherungsgruppe als attraktiven Arbeitgeber mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen wahrnehmen.

Lagebericht

Ausbildung im Innendienst

Die INTER Kranken bildet seit vielen Jahrzehnten als anerkannter Ausbildungsbetrieb in der Metropolregion Rhein-Neckar erfolgreich junge Menschen im Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen - Fachrichtung Versicherung“, teilweise mit der Zusatzqualifikation „Finanzassistent/-in für Versicherungen“, aus. Die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden Württemberg ermöglicht jungen Menschen, im dualen Studium zum Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang Versicherung sowie zum Bachelor of Science (B.Sc.) im Studiengang Wirtschaftsinformatik die Theorie und die Praxis miteinander zu vereinen.

Getreu dem Leitsatz *„Wir nehmen unsere Sozialverantwortung nach innen und nach außen wahr“*, führten die Auszubildenden im Jahr 2017 erstmals ein soziales Projekt durch. Ziel des Projektes war die verstärkte Vermittlung sozialer Kompetenzen während der Ausbildung (z. B. Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Solidarität und Gerechtigkeitssinn). Die Aufgabe der Auszubildenden bestand darin, Aktivitäten zu planen und zu organisieren, die sozialen Zwecken dienen. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit einem Kinderheim in Mannheim ein dreitägiges Veranstaltungsprogramm geschaffen, in dem Auszubildende und Kinder ihre Zeit zusammen verbracht haben. Zum Abschluss gab es für die Kinder und Betreuer des Kinderheims Abschiedsgeschenke. Die Resonanz fiel sehr positiv aus, sodass das Kinderheim den Wunsch geäußert hat, auch in Zukunft soziale Projekte in Zusammenarbeit mit der INTER durchzuführen.

Ebenfalls zum ersten Mal führte die INTER Kranken einen INTERNen Elternabend durch. Ziel war es, den Blick der Eltern auf die Ausbildung ihrer Kinder zu schärfen und zu verdeutlichen, wie wichtig Eltern bei der Berufsfindung der Kinder sind. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der INTER, die Kinder im bewerbungsfähigen Alter haben, wurden zahlreiche Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie den Bewerbungsprozess ihrer Kinder positiv beeinflussen können. Kernthemen waren Gestaltung von Bewerbungsunterlagen, Besonderheiten von Einstellungstests und Assessment Center sowie Tipps zur erfolgreichen Durchführung des Vorstellungsgespräches. Seitens der Eltern gab es die positive Rückmeldung, dass sie bei der Unterstützung ihrer Kinder im Bewerbungsprozess nun viel sicherer vorgehen können.

Entsprechend einer Aussage des Leitbildes *„Wir überzeugen unsere Kunden dauerhaft von unserer hohen Qualität“* wird den Auszubildenden bereits ab Beginn der Ausbildung die hohe Relevanz von Service- und Kundenorientierung vermittelt, indem der Schwerpunkt im Ausbildungsplan auf die service- und vertriebsnahen Bereiche gelegt wird. So werden die Auszubildenden frühzeitig auf den hohen Serviceanspruch des Unternehmens gegenüber den Kunden und Geschäftspartnern vorbereitet. Die Übernahmequote nach der Ausbildung lag im Geschäftsjahr bei 75%. Somit sichert die INTER Kranken den Fachkräftenachwuchs weiterhin auch über die eigene Ausbildung.

Lagebericht

Ausbildung im Außendienst

Um den eigenen Ausschließlichkeitsvertrieb nachhaltig auszubauen, hat die INTER Kranken mit der Einführung einer Berufsausbildung im Außendienst einen neuen Weg der Zukunftssicherung beschritten. Seit Ausbildungsstart im September 2016 werden junge Menschen in Zusammenarbeit mit erfahrenen Vertriebspartnern und den Geschäftsstellen für einen erfolgreichen Berufseinstieg zum Versicherungsfachmann (IHK) ausgebildet.

Per 31.12.2017 waren deutschlandweit bereits 21 Auszubildende verteilt auf drei Ausbildungsjahre für die INTER tätig. Außerdem lagen für den Ausbildungsstart 2018 bereits über 130 Bewerbungen vor.

Weiterhin fördert die INTER Kranken in besonderem Maße die Qualifikation der Vermittler. Branchenfremde werden über 4½ Monate hinweg durch die unternehmensinterne INTER Akademie zu versierten Vertriebspartnern ausgebildet und in den nachfolgenden 7½ Monaten intensiv durch die Führungskraft im Vertrieb praktisch eingearbeitet. Dies bedeutet, dass die neuen Vertriebspartner sowohl eine versicherungsfachliche als auch eine unternehmensbezogene Ausbildung über alle Sparten hinweg - einschließlich der Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK) - erfolgreich absolviert haben, bevor sie erstmals eigenverantwortlich mit Kunden in Kontakt treten. Ebenso werden alle neuen Vertriebspartner, die bereits über den Sachkundenachweis „Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK)“ verfügen, unternehmensbezogen ausgebildet und eingearbeitet.

Um als Serviceversicherer den größtmöglichen Kundennutzen zu bieten, distanziert sich die INTER Kranken vom reinen Produktverkauf und stellt in der Kundenberatung stets eine ausführliche Bedarfsanalyse voran. Dies setzt voraus, dass auch die langjährig für die INTER Kranken tätigen Vertriebspartner in allen Sparten stets über ein gutes und aktuelles Fachwissen verfügen. Deshalb bietet die INTER Kranken über die INTER Akademie ein umfassendes Weiterbildungsprogramm an und ist der Brancheninitiative *gut beraten* gefolgt. Zu ausgewählten Fachthemen können die Vermittler spezielle Module absolvieren, die mit einer Prüfung vor der Deutschen Versicherungsakademie abschließen. Zur Auswahl steht u. a. das Zusatzmodul „Experte/in Kranken- und Pflegeversicherung (DVA)“.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An dieser Stelle dankt der Vorstand ausdrücklich allen Beschäftigten sowie allen Vertriebspartnern für ihren erfolgreichen Einsatz in den Geschäftsstellen und in der Direktion im vergangenen Jahr.

Lagebericht

Vertrieb

Wie in den Vorjahren lag auch im Geschäftsjahr der Fokus auf einer weiteren Verbesserung der Effizienz und Optimierung der vertrieblichen Prozesse.

Mit dem iPad verfügen die Vertriebspartner der INTER über die technischen Möglichkeiten einer modernen und effizienten Beratung, u. a. mit der systematischen Beratungsanalyse oder der Möglichkeit von Online-Schadenmeldungen, welche direkt über das iPad ausgefüllt und samt Fotos weitergeleitet werden können. Ferner stehen den Vertriebspartnern alle Verkaufshilfen über das iPad zur Verfügung.

Die Vertriebspartner in der Ausschließlichkeit, die Mehrfachagenturen und die Makler stehen für den vertrieblichen Erfolg der INTER Versicherungsgruppe. Führungskräfte im Vertrieb leiten die regionalen Geschäftsstellen mit den gebundenen Vertriebspartnern.

Qualifizierte Vertriebspartner sind eine der wertvollsten Ressourcen eines Versicherungsunternehmens.

Zum 31.12.2017 sind inklusive der Auszubildenden insgesamt 292 Vertriebspartner gemäß § 84 HGB (Selbstständige) und 17 Vertriebspartner gemäß § 59 HGB (Angestellte) beschäftigt.

Die INTER hat mit insgesamt 7.103 Maklern und Mehrfachagenturen Vermittlungsverträge geschlossen.

Zum Ende des Geschäftsjahres ist die INTER an bundesweit 32 Standorten und darüber hinaus durch weitere Servicestellen vertreten.

Lagebericht

Erklärung zur Umsetzung des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsrat eine Zielgröße von zwei Frauen an den insgesamt neun Mandaten festgelegt. Diese ist auch entsprechend im Geschäftsjahr erfüllt worden.

Die Frauenquote im Vorstand liegt derzeit bei 0%. Eine Aufstockung des Vorstands ausschließlich zur Sicherstellung einer Frauenquote ist nicht beabsichtigt. Daher hat der Aufsichtsrat hinsichtlich der Zusammensetzung des Vorstands für den Frauenanteil eine Zielgröße von 0% bestimmt.

Zur Erreichung der beiden Zielgrößen wird eine Frist bis zum 01.10.2021 festgelegt.

Der Frauenanteil in den Führungsebenen der INTER Kranken liegt inklusive des Vertriebs bei 12,1% auf der ersten Führungsebene. Die Zielquote von 11,1% wurde damit übertroffen. Auf der zweiten Führungsebene liegt sie inklusive des Vertriebs bei 18,8%. Hier wurde ebenfalls die Zielquote von 18,0% übertroffen. Der Vorstand hat entschieden, die Zielquoten beizubehalten.

Nichtfinanzielle Erklärung

Gemäß § 289b Abs. 3 HGB wird auf den gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf der Internetseite der INTER Versicherungsgruppe verwiesen. <https://www.inter.de/Nachhaltigkeit/>

Lagebericht

Risikomanagement

Ziele des Risikomanagements

Die INTER Kranken ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstandes ist, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Kranken ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Kranken ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Kranken umfasst sowohl die Risikosteuerung und -überwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die INTER Kranken auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes erfolgreich meistern und die Risiken aus ihren Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Vorstand

Der Vorstand der INTER Kranken ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Kranken vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.

Lagebericht

Unabhängige Risikocontrollingfunktion

Die intern verantwortliche Person für die unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) der INTER Kranken ist die Bereichsleitung Unternehmensplanung / Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die intern verantwortliche Person für die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Kranken und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß EIOPA-Standardformel (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Außerdem ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich (EIOPA: European Insurance and Occupational Pensions Authority – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung).

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Kranken durch die intern verantwortliche Person für die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee sowie an den Gesamtvorstand der INTER Kranken, der den Aufsichtsrat unterrichtet, und an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die intern verantwortliche Person für die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

Zentrale Risikomanagement-Organisation

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der deutschen INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der intern verantwortlichen Person für die URCF der INTER Kranken. Risikokomitee-Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuar der INTER Unternehmen und die intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen URCF, Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion und versicherungsmathematische Funktion bei der INTER Kranken. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand bzw. die Ausgliederungsbeauftragten und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Ebenfalls Bestandteil der zentralen Risikomanagement-Organisation ist das Anlage-Komitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

Lagebericht

Dezentrale Risikomanagement-Organisation

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügen die INTER Unternehmen über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regelmäßige Risikoinventur hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die intern verantwortliche Person für die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

Interne Revision des Risikomanagementsystems

Die Interne Revision der INTER Kranken ist aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die unternehmensinterne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsjahr wurde projektbegleitend ALADIN, das DV-Großprojekt zur Ablösung der bestehenden Bestands- und Leistungssystem, durch die Interne Revision geprüft.

Risikostrategie

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand gerade noch akzeptierten Ertragsvolatilität der INTER Kranken orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand für die INTER Kranken mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlage-Komitee überwacht.

Lagebericht

Risikobewertung nach Solvency II – Säule 1

Solvabilitätssituation

Zur Ermittlung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung gemäß EIOPA-Standardformel für den jeweiligen Bewertungsstichtag und die regelmäßigen Erwartungs- und Planungsrechnungen setzen die INTER Unternehmen eigene quantitative Berechnungsmodelle ein, die INTER Mehrwert-Modelle (IMM). Darin wird der ganzheitliche Planungs- und Risikomanagementprozess der INTER Unternehmen abgebildet.

Die Berechnungen im IMM der INTER Kranken basieren auf dem inflationsneutralen Bewertungsverfahren.

Risikobewertung nach Solvency II – Säule 2

Die intern verantwortliche Person für die URCF initiiert und koordiniert die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Risikokataloge. Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der INTER Risikomanagement-Software (IRS) verantwortlich sind.

Risikoidentifikation

Bei den INTER Unternehmen werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Managementprozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

Risikobewertung

Alle identifizierten Risiken werden von den DRB anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung beurteilt.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungshöhe eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos. Für die Klassifizierung der Risiken legen die INTER Unternehmen hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen.

Risikosteuerung und -überwachung

Ebenso wichtig wie die Identifikation und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben zur Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen zu den identifizierten Risiken. Die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung erfolgen in den INTER Unternehmen sowohl zentral als dezentral. Die DRB sind für die Analyse und Steuerung der Risiken in den operativen

Lagebericht

Geschäftsbereichen zuständig. Als Instrument zur Abbildung und zur Umsetzungsüberwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die DRB ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht.

Ad-hoc-Risikomeldungen

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB bei der intern verantwortlichen Person für die URCF ad hoc bestandsgefährdende oder neue, als wesentlich beurteilte Risiken an.

Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimite wird laufend im Risikokomitee und Anlage-Komitee überwacht.

Risikoberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II – Säule 3

Das bei den INTER Unternehmen installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile der Risikomanagementprozesse.

Interne Kommunikation und Berichterstattung

Die DRB unterrichten die intern verantwortliche Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche.

Die intern verantwortliche Person für die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Berichterstattung an den Gesamtvorstand sichergestellt. Außerdem werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

Berichterstattung an die Aufsicht

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR),
- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Lagebericht

Im Rahmen der Quartalsmeldungen wird jeweils die vierteljährliche einzureichende quantitative EZB-Statistik über die BaFin-Meldeplattform an die Bundesbank übermittelt.

Berichterstattung an die Öffentlichkeit

Die INTER Kranken veröffentlicht neben dem jährlichen Geschäftsbericht – bestehend aus Jahresabschluss und Lagebericht – den SFCR auf ihrer Webseite.

ORSA-Durchführung

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

ORSA ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement und bildet ein Scharnier zwischen den drei Säulen von Solvency II. Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER Kranken insbesondere

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und
- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der regelmäßige ORSA-Prozess der INTER Kranken wird jährlich durchgeführt. Hierbei ist durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung die enge Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung sichergestellt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

Lagebericht

Versicherungstechnische Risiken

Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen Risiken sind die Beitragskalkulation und die Risikovorsorge von zentraler Bedeutung.

Bei der INTER Kranken werden die Beiträge mit vorsichtigen Rechnungsgrundlagen und den erforderlichen Sicherheiten kalkuliert, um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller vertraglichen Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen. Dabei werden für jeden Tarif zumindest jährlich die erforderlichen Versicherungsleistungen mit den kalkulierten verglichen sowie die kalkulierten Sterbewahrscheinlichkeiten den zuletzt durch die BaFin veröffentlichten gegenübergestellt; für die Tarife nach Art der Lebensversicherung ist dies gemäß § 155 Abs. 3 u. 4 VAG gesetzlich vorgeschrieben. Bei einer Abweichung oberhalb der gesetzlichen Schwellenwerte können bzw. müssen die Beiträge überprüft werden. Im Zuge einer erforderlichen Nachkalkulation der Beiträge werden dann auch die übrigen unten aufgeführten Rechnungsgrundlagen überprüft und gegebenenfalls an die geänderten Verhältnisse angepasst. Sowohl der Verantwortliche Aktuar als auch der unabhängige mathematische Treuhänder bestätigen unter Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten die Angemessenheit sämtlicher für die Kalkulation herangezogener Rechnungsgrundlagen.

Darüber hinaus werden neue Tarife der INTER Kranken durch den mathematischen Treuhänder geprüft und erst nach dessen Unbedenklichkeitserklärung eingeführt, um das Risiko einer gesetzlichen Haftung gemäß § 155 Abs. 3 Satz 4 VAG zu mindern.

Derzeit besteht auf Branchenebene aufgrund mehrerer anhängiger Prozesse das Rechtsrisiko der Unwirksamkeit von Beitragsanpassungen wegen Zweifeln an der Unabhängigkeit des Treuhänders und dem notwendigen Umfang der Begründung von Beitragsanpassungen. Gegen das Unternehmen sind bisher keine diesbezüglichen Gerichtsverfahren angestrengt worden. Da derzeit noch keine höchstrichterliche Rechtsprechung existiert, kann noch nicht abgeschätzt werden, ob und in welchem Umfang Auswirkungen eintreten werden. Das Risiko wird in die standardmäßige Überwachung aufgenommen.

Krankheitskostenrisiko

Das Risiko von Verlusten oder ungünstigen Veränderungen der Versicherungsleistungen, das aus der Veränderung der Höhe oder des Trends der Krankheitshäufigkeiten entsteht, wird als Krankheitskostenrisiko bezeichnet. Bei der Krankenversicherung ist außerdem das Risiko aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung der Ausgaben für medizinische Behandlungen zu berücksichtigen.

Die INTER Kranken geht auch für die Zukunft von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Behandlungsmöglichkeiten und einer damit einhergehenden Kosteninflation im Gesundheitswesen aus. Das Verhältnis der erforderlichen zu den kalkulierten Versicherungsleistungen wird deshalb jährlich überprüft. Für das Neugeschäft und für Vertragsänderungen bestehen Annahmerichtlinien, um risikogerechte Beiträge sicherzustellen.

Lagebericht

Langlebigkeitsrisiko

Das Langlebigkeitsrisiko ist das Risiko, dass eine versicherte Person länger lebt als der Beitragskalkulation zugrunde gelegt wurde.

Die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung wird vom PKV-Verband fortlaufend systematisch überwacht. Veränderungen bei der Sterblichkeit führen zeitnah zu einer neuen PKV-Sterbetafel, die von der Aufsichtsbehörde veröffentlicht wird. Die INTER Kranken verwendet bei jeder Neu- und Nachkalkulation (Beitragsanpassung) die jeweils aktuelle Fassung der jährlich veröffentlichten PKV-Sterbetafel.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Die von der INTER Kranken im Rahmen der Kalkulation verwendeten Stornotafeln werden jährlich einer Überprüfung unterzogen und, falls notwendig, dem veränderten Stornoverhalten angepasst. Für Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung, die ab dem 01.01.2009 abgeschlossen wurden, gilt, dass beim Wechsel eines Versicherten zu einem anderen Krankenversicherungsunternehmen der Teil der Alterungsrückstellung, der dem Leistungsumfang des sog. Basis tarifs entspricht, an das andere Unternehmen übertragen wird. Durch die Mitgabe des Übertragungswertes wird nur noch ein geringer Teil der kalkulatorischen Alterungsrückstellung an das verbleibende Kollektiv vererbt. Die INTER Kranken verwendet zur Finanzierung des Übertragungswertes ein Berechnungsverfahren, in dem unter Berücksichtigung der veränderten Vererbung die kalkulatorischen Stornowahrscheinlichkeiten entsprechend abgesenkt werden.

Rechnungszinsrisiko

Das Rechnungszinsrisiko besteht darin, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, um die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung zu erwirtschaften.

Der Höchstrechnungszins in der privaten Krankenversicherung für die Beitragsberechnung und die Berechnung der Alterungsrückstellung liegt gemäß VAG und Kalkulationsverordnung (KKAV) bei 3,5% und wurde bei der Kalkulation der geschlechtsabhängig kalkulierten Tarife (Bisex-Tarife) bis zum Einsetzen der gegenwärtigen Niedrigzinsphase langjährig verwendet.

Gegenüber der tatsächlich erwirtschafteten Verzinsung der Kapitalanlagen ist für die Festlegung des Rechnungszinses ein angemessener Abschlag zu verwenden. Die Prüfung, ob der Ansatz des Rechnungszinses angemessene Sicherheiten enthält, erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Beitragsanpassung durch den Verantwortlichen Aktuar mit anschließender Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder. Der Rechnungszins wird dabei mittels des Verfahrens zur Ermittlung des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) überprüft. Das AUZ-Verfahren wurde von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde zum Nachweis eines ausreichenden unternehmensindividuellen Rechnungszinses entwickelt.

Für die geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarife (Unisex-Tarife) wurde bereits bei Tarifeinführung ein Rechnungszins deutlich unter 3,5% angesetzt. Ein Absenkungsbedarf darüber hinaus ist zurzeit nicht erkennbar.

Lagebericht

Die über den Rechnungszins hinaus erwirtschafteten Kapitalanlagerenditen werden fast vollständig zur Beitragsermäßigung im Alter verwendet.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Die Entwicklung der Kosten wird quartalsweise überprüft. Veränderungen werden sukzessive im Rahmen von Beitragsanpassungen in der Beitragskalkulation berücksichtigt.

Risiko Geschlechterzusammensetzung bei geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarifen

Bei den Unisex-Tarifen werden für Männer und Frauen einheitliche Beiträge erhoben. Dadurch kann es zu einer Abweichung der tatsächlichen von der kalkulatorisch angesetzten Geschlechterzusammensetzung kommen. Bei der Ermittlung der Geschlechterzusammensetzung sind auch Tarifwechsel von den Bisex-Tarifen in die neuen Unisex-Tarife zu berücksichtigen, die zu Änderungen des jeweiligen Geschlechteranteils führen können.

Die INTER Kranken simuliert mögliche Tarifwechselbewegungen und legt auf dieser Grundlage die kalkulatorische Geschlechterzusammensetzung mit angemessenen Sicherheiten fest.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von € 16,7 Mio. bestehen an Versicherungsnehmer und -vermittler. Davon sind € 13,0 Mio. älter als 90 Tage. Zur Risikovorsorge wurden diese Forderungen zu 78,0% wertberichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der INTER Kranken, die für ihre Kunden die langfristige Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft der INTER Kranken und damit insbesondere an das Management der Kapitalanlagen.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie gibt den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beschreibt den Investmentprozess, die risikoreduzierenden Maßnahmen und die Organisationsstruktur. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und unter angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage des Unternehmens.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.

Lagebericht

- Das Anlage-Komitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des Unternehmens und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Kapitalanlage und Versicherungstechnik berücksichtigt, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.
- Das Kapitalanlagecontrolling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Anlagelimits. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden strikt nach den dafür geltenden besonderen Bestimmungen behandelt und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

Investmentprozess

Das Asset-Liability-Management gewährleistet eine ganzheitliche Steuerung des Unternehmens. Der Investmentprozess ist mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und das Kapitalanlagecontrolling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung für die Analysen des Asset-Liability Managements. Aus den Ergebnissen des Asset-Liability-Managements wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die eine Zielstruktur je nach Risikosituation der Gesellschaft und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte vorgibt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre im Kontext der Unternehmensergebnisse umgesetzt und die nötigen Maßnahmen, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führen und die gewünschten Ergebnisse erreichen können, identifiziert und bewertet. Dabei werden eindeutige und messbare Zielgrößen festgelegt. Im Anlage-Komitee unter Teilnahme des Vorstands, des Verantwortlichen Aktuars, der versicherungsmathematischen Funktion, Vertretern des Kapitalanlagecontrollings, des Kapitalanlagen Asset-Managements, des Risikomanagements und des Rechnungswesens werden die konkreten Anlagebeschlüsse gefasst. Die beschlossenen Transaktionen werden vorschriftsgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfängerorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Entwicklung der einzelnen Risikopotenziale und stellt mittels Szenariorechnungen die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse in unterschiedlichen Kapitalmarktsituationen dar. Darüber hinaus werden interne Stresstestberechnungen durchgeführt, die an die früheren BaFin-Stresstests angelehnt sind. Auf Unternehmensebene werden im Rahmen des ORSA verschiedene Szenarien mit ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und die systemtechnische Ausstattung, die speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen

Lagebericht

ausgerichtet ist. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich.

Das INTER Mehrwert-Modell führt das Risiko- und das Unternehmenscontrolling auf einer einheitlichen Datenbasis zusammen. Es wird direkt von der Kapitalanlage-Software befüllt.

Der größte Teil der Kapitalanlagen der INTER Kranken entfällt gemäß der Kapitalanlagestrategie auf Zinsanlagen (Rentenfonds, Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen). Als weitere Kapitalanlagen befinden sich Alternative Anlagen, kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten und zu einem kleinen Teil strategische Unternehmensbeteiligungen im Bestand. Unter Alternativen Anlagen fasst die INTER Kranken die über Fonds gehaltenen Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammen. Entsprechend der Anlagen sind die folgenden Risiken zu überwachen.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Kapitalanlagen auswirken.

Es unterteilt sich daher in die folgenden Marktrisiken:

Zinsänderungsrisiko

Verändern sich die Zinsen am Kapitalmarkt, hat dies Einfluss auf den Wert der Zinsanlagen im Bestand des Unternehmens. Steigen die Zinsen am Kapitalmarkt, sinken die Werte der Zinsanlagen im Bestand und umgekehrt. Derivative Finanzinstrumente, die als Bestandteil von strukturierten Zinsprodukten enthalten sind, können sich davon abweichend verhalten. Der Entwicklung des Zinsniveaus kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse einer Sensitivitätsanalyse bestätigen dies:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Zinsanlagen		
Zinsänderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+ 100 Basispunkte	-489,5	-499,2
- 100 Basispunkte	597,7	611,0

Bei unbedingten Termingeschäften, wie zum Beispiel Vorkaufgeschäften auf Zinsanlagen, besteht das Risiko, dass ein Abschluss zu einem späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als der Kauf per Termin. Andererseits wurde das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau für die Dauer des Vorkaufs gesichert. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe mit kurzen Laufzeiten wird das Risiko von Zinsänderungen bei diesen Produkten als nicht wesentlich eingestuft.

Lagebericht

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinssensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb wird die Asset-Liability-Betrachtung verstärkt in den Fokus der Kapitalanlageentscheidungen gestellt.

Aktienkursrisiko

Neben den Kursveränderungen von börsennotierten Aktien werden hierunter die Wertveränderungen von nicht notierten Unternehmensbeteiligungen, von nicht notierten Unternehmensdarlehen und von Infrastrukturanlagen betrachtet. Die Unternehmensdarlehen werden im Aktienstresstest berücksichtigt, weil es sich um Darlehen an kleine und mittelgroße Unternehmen ohne öffentliches Rating handelt, deren Bonität an der Grenze zwischen Investment Grade und Non Investment Grade eingestuft wird. Diese Anlageform kann auch nachrangige Darlehen und eigenkapitalähnliche Instrumente beinhalten. Dadurch, dass das Unternehmen ausschließlich über Fonds in diese Unternehmensdarlehen investiert, reduzieren sich die Risiken durch eine breite Streuung und Ausgleichseffekte über verschiedenen Branchen, Länder und Investitionszeitpunkte hinweg. Dennoch hängt die Rendite dieser Anlageklasse zumindest teilweise vom Erfolg der Unternehmen ab. Die entsprechenden Fonds werden deswegen dem Aktienrisiko zugeordnet.

Sinken die Preise dieser Anlageprodukte, führt dies zu Marktwertverlusten und kann in Folge zu Aufwendungen führen.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Aktien		
Aktienkursänderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+30%	178,0	63,9
- 30%	-178,0	-63,9

Immobilienrisiko

Immobilienpreise können sich regional sehr unterschiedlich verhalten. Durch den festen Bezug zum Standort sind sie abhängig von volkswirtschaftlichen, geopolitischen, umweltbezogenen und demografischen Entwicklungen. Aus diesem Grunde strebt die INTER Kranken eine breite Streuung der Objekte an und investiert in diese Assetklasse ausschließlich über Fonds.

Aus sinkenden Immobilienpreisen resultieren Marktwertverluste, die zu Aufwendungen führen können.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Immobilien		
Immobilienpreisänderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+25%	72,1	71,0
- 25%	-72,1	-71,0

Lagebericht

Fremdwährungsrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Kapitalanlagen, der in Fremdwährung investiert ist, ist stark begrenzt. Zinsanlagen dürfen ausschließlich in Euro und zu einem kleinen Teil in Dänische Kronen angelegt werden. Im Bereich der Alternativen Anlagen sind Investitionen in Fremdwährungen Voraussetzung für globale Anlagestrategien und tragen zur Diversifikation bei. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung auf die Kapitalanlagen aus:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung bei Fremdwährungen		
Währungskursveränderung	2017	2016
	Mio. €	Mio. €
+25%	38,0	37,4
-25%	-38,0	-37,4

Kreditrisiko

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko fasst das Ausfall- und das Spreadsrisiko einer Zinsanlage zusammen. Es beschreibt zum einen die Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen die Gefahr einer schlechteren Bonitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt mittels der Ratings von anerkannten externen Agenturen. Zusätzlich wird in einem internen, produktspezifischen Rating-Modell für jede Einzelanlage eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich.

Zinsanlagen nach Ratingklassen*		
Anteile an den gesamten Zinsanlagen	2017	2016
	%	%
AAA	33,1	33,8
AA	40,0	38,3
A	17,4	15,4
BBB	7,0	9,6
BB	0,0	0,3
B oder schlechter	0,0	0,0
ohne Rating	2,5	2,6
Durchschnittsrating (ermittelt mit der Methode Moody's WARF)	AA-	A+
Durchschnittsrating (ermittelt mit der Methode nach Solvency II)	AA	A+

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen / Aufteilung anhand der zweitbesten Ratingnote der ausgewählten externen Rating-Agenturen

Lagebericht

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating im Bereich des Investment Grade der Fall.

Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe und Staatsanleihen bzw. Anleihen staatsnaher Emittenten. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

Zinsanlagen nach Anlageart*		
	2017	2016
Anteil an den gesamten Zinsanlagen	%	%
Pfandbriefe	49,8	53,3
Staatsanleihen/staatsgarantierte Anleihen	17,5	16,4
Erstrangige Anleihen staatsnaher Unternehmen	24,8	21,1
Erstrangige Anleihen Banken	7,1	8,1
Erstrangige Anleihen sonstiger Unternehmen	0,6	0,7
Nachrangige Zinsanlagen	0,2	0,3
Darlehen an Privatpersonen	0,1	0,1

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund von Klumpenrisiken. Besonders hohe Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner, in einer Region, in einer Branche oder in eine Anlagestrategie erhöhen die Gefahr von bedeutenden Verlusten. Zur Steuerung dieses Risikos wurden u.a. Obergrenzen pro Emittent für besicherte und unbesicherte Zinsanlagen festgelegt. Darüber hinaus werden Zinsanlagen pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass das Unternehmen überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des EWR investiert.

Lagebericht

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapital- anlagen in %	Zinsanlagen				Sonstige
		Buchwert	Staatsrisiko	Pfandbriefe	Unbesichert	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Anteil Anlageklassen an Buchwert		99,9%	35,2%	41,5%	6,6%	16,6%
Deutschland	25,9%	1.368,4	217,0	562,2	234,5	354,7
Frankreich	14,7%	776,4	406,9	366,6	3,0	0,0
Luxemburg	13,0%	688,3	214,6	33,0	0,0	440,7
Belgien	12,0%	635,1	635,1	0,0	0,0	0,0
Spanien	9,8%	519,4	28,5	490,9	0,0	0,0
Großbritannien	5,5%	289,4	0,0	205,6	0,0	83,8
Italien	5,3%	278,3	0,0	278,3	0,0	0,0
Österreich	4,9%	256,9	134,4	62,5	60,0	0,0
Niederlande	2,6%	136,7	99,3	24,9	12,5	0,0
Dänemark	2,4%	125,7	0,0	125,7	0,0	0,0
Irland	1,1%	59,6	19,6	20,0	20,0	0,0
Polen	1,1%	57,2	57,2	0,0	0,0	0,0
Tschechische Republik	0,6%	29,9	29,9	0,0	0,0	0,0
Schweden	0,4%	20,0	0,0	20,0	0,0	0,0
Norwegen	0,3%	18,0	0,0	3,0	15,0	0,0
Kanada	0,2%	12,0	12,0	0,0	0,0	0,0
Slowakei	0,2%	9,0	9,0	0,0	0,0	0,0
USA	0,1%	6,4	0,0	0,0	6,4	0,0
Portugal	0,1%	4,3	0,0	4,3	0,0	0,0
Schweiz	0,0%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis	99,9%	5.291,0	1.863,5	2.197,0	351,3	879,2

Ausfallrisiko

Das (Gegenpartei-)Ausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder schwebende Geschäfte nicht erfüllt. Dieses Risiko tragen die Einlagen bei Kreditinstituten und Finanztermingeschäfte. Das Risiko wird für die Einlagen bei Kreditinstituten durch den Einlagensicherungsfonds reduziert. Bei Finanztermingeschäften sind die Risikominderungsstechniken für nicht standardisierte Derivate einzusetzen, für die nach EMIR eine gesetzliche Besicherungspflicht seit 01.03.2017 besteht. EMIR wird die EU-Verordnung genannt, die den außerbörslichen Handel von Derivaten regelt. Die Sicherheitsleistungen im Rahmen eines Collateral Managements werden ausschließlich in Form von Kontoguthaben gestellt bzw. erhalten.

Lagebericht

Forderungen aus Kapitalanlagen mit Ausfallrisiko		
	Mio. €	Mio. €
	2017	2016
Finanztermingeschäfte	8	0
Einlagen bei Kreditinstituten	59	89
Saldierte Sicherheitsleistungen	-1	0
Summe	66	89

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten, die durch Veräußerungen aufgrund unerwarteter Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

Sonstige Risiken aus Kapitalanlagen

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

Aufgrund der zunehmenden Investitionen in Alternative Anlagen gewinnen auch die Rechts- und die Steuerrisiken an Bedeutung. Alternative Anlagen werden ausschließlich über Fonds- oder Dachfondsvehikel erworben, die oft im Ausland ihren Sitz und den Gerichtsstand haben. Hinzu kommt die globale Anlagetätigkeit in diesen Fonds, so dass Veränderungen in der Gesetzgebung Einfluss auf die Rendite haben können.

Lagebericht

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aus externen Vorfällen. Die INTER Kranken begegnet den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der Internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des risikoorientierten Prozessmanagements. Es besteht u.a. aus verantwortlichen Funktionen, organisatorischen Regelungen und strukturierten Berichtspflichten. Durch das IKS werden die Risiken im Geschäftsbetrieb reduziert und effizient gesteuert. Im Prozessmanagementtool modellieren die Prozess-Designer insbesondere die für das IKS relevanten Prozesse mit den entsprechenden Risikoverweisen und Kontrollpunkten. Für die in der IRS dokumentierten identifizierten Risiken werden Kontrollen eingeführt bzw. bestehende Kontrollen zugewiesen.

Compliance

Ein Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten der INTER Kranken infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen. Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationsschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die Compliance-Risiken werden unternehmensweit in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Verantwortlich hierfür sind die Bereichsleiter, die diese Aufgabe auf die DRB ihres Bereichs delegieren können. Der Compliance-Beauftragte berät die Bereichsleiter und deren DRB bei der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Compliance-Risiken. Ergänzend erläutert der Compliance-Beauftragte im Rahmen von DRB-Foren das Thema Compliance-Risiken.

Die erfassten Compliance-Risiken werden vom Compliance-Beauftragten stichprobenartig in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft. Außerdem überwacht der Compliance-Beauftragte, dass in den operativen Bereichen prozessintegrierte Kontrollen implementiert sind, um Compliance-Risiken effektiv zu begegnen.

Stellt der Compliance-Beauftragte Mängel bei den erfassten Compliance-Risiken oder den zugeordneten Kontrollmaßnahmen fest, nimmt er mit den zuständigen Bereichsleitern und deren DRB Kontakt auf, um diese Risiken zu besprechen und ggf. eine Anpassung der Erfassung und Kontrollen anzuregen.

Lagebericht

Zuletzt schulte der Compliance-Beauftragte im Juni 2017 im Rahmen des DRB-Forums die Inventur der Compliance-Risiken durch die DRB, insbesondere vor dem Hintergrund der Änderungen durch das VAG zum 01.01.2016. Im Ergebnis stellte der Compliance-Beauftragte fest, dass die Bereichsleiter und die DRB mit der Aktualisierung und Überprüfung der Compliance-Risiken gut zurechtkommen und daher keiner Unterstützung durch den Compliance-Beauftragten bedürfen. Hierüber unterrichtete der Compliance-Beauftragte den Vorstand.

Zur Verbesserung der zentralen Überwachung der Compliance-Risiken befindet sich eine Zusammenstellung aller aufsichtsrechtlichen Verpflichtungs- und Verbotsnormen im Aufbau, die eine Verknüpfung zu den jeweils zuständigen Bereichen und der von diesen erfassten Compliance-Risiken herstellt.

Anti-Fraud-Management

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat die INTER Kranken ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst. Die internen Fraud-Risiken sind darüber hinaus Bestandteil der jährlichen bereichsindividuellen Besprechungen der Bereichsleiter und der DRB mit dem Compliance-Beauftragten.

Notfallpläne

Die INTER Kranken hat Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für die INTER Kranken ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

IT-Sicherheit

Im Zeitalter der Digitalisierung und der immer kritischer werdenden Bedrohungslage hat die IT-Sicherheit für die INTER-Unternehmen eine besonders hohe Priorität. Die Wahrnehmung der hohen Priorität wird durch die Umsetzung von weiteren Maßnahmen, sowohl organisatorischer Art

Lagebericht

als auch technischer Art, konkretisiert. Die bisher getroffenen Maßnahmen, die von der Ratingagentur Assekurata ausdrücklich als „exzellent“ bezeichnet wurden, schützten die INTER erfolgreich vor unzähligen Cyberattacken im Lauf des Jahres, wie z.B. WannaCry und Notpetya.

Die INTER stellt an sich selbst einen hohen Anspruch an die IT-Sicherheit, gerade um die Sicherheit der Kundendaten zu gewährleisten.

Der Vorstand ist sich des Spannungsfeldes zwischen der Gewährleistung der Nachhaltigkeit von IT-Sicherheitsmaßnahmen und der Schnelligkeit der Entwicklungen in der IT-Sicherheit zu tiefst bewusst und ist fest entschlossen, das erreichte hohe Sicherheitsniveau nach Stand der Technik und nach Best Practice mindestens zu halten.

Datenschutz

Im Bereich Datenschutz gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine besonderen Vorkommnisse und keine meldepflichtigen Datenschutzverstöße. Neben der Fortsetzung der Arbeiten zum Thema Löschen und Sperren von personenbezogenen Daten stand die laufende Erfüllung der gesetzlichen Pflichten im Vordergrund. Darüber hinaus wurde mit den Vorbereitungen auf die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) begonnen.

Personalplanung und -entwicklung

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die intern verantwortliche Person für die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II.

Dem Risiko personeller Engpässe wirken die INTER Unternehmen durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte sichern die hohe Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert die INTER Kranken Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung.

Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit - fit & proper

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat die INTER Kranken einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dient dabei die interne Leitlinie zu fit & proper. Zudem besteht ein Standard zur fit & proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

Lagebericht

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die INTER Unternehmen begrenzen das Risiko der Ruf- und Imageschädigung der Unternehmen in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird daher ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale „Beschwerdefunktion“ im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden.

Zur Verbesserung der Vertriebs-Compliance ist die INTER Kranken dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb beigetreten. In 2017 wurde die INTER Kranken bereits zum zweiten Mal durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen zertifiziert. Das Compliance Management System der INTER Kranken zum GDV-Verhaltenskodex ist erstellt und implementiert. Notwendige Prozesse zur Erfüllung des GDV-Verhaltenskodex sind eingerichtet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Durch die Position des „Beauftragten Verhaltenskodex“, der in die Compliance-Organisation der INTER Kranken eingebunden ist, wird die Einhaltung der zum GDV-Verhaltenskodex Vertrieb geltenden Regelungen überwacht, die Beobachtung relevanter Rechtsänderungen durchgeführt und die Kommunikation dazu koordiniert.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens jährlich die Konsistenz von Risikostrategie und Geschäftsstrategie überprüft und die Risikostrategie bei Bedarf angepasst.

Lagebericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der INTER Kranken beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad-hoc-Berichtsverfahren an die URCF und an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand der INTER Kranken hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Unternehmens entgegenzuwirken. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden erfüllt.

Der Bestand der INTER Kranken war zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2017 gefährdet.

Verbundene Unternehmen

Der INTER Verein hält am Bilanzstichtag 100% des Aktienkapitals der INTER Kranken in Höhe von T€5.000.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Lagebericht

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die gute Lage der deutschen Wirtschaft in 2017 wird sich auch in 2018 fortsetzen. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass erneut ein zunehmendes Bruttoinlandsprodukt prognostiziert wird – bereits im neunten Jahr in Folge.

Der Aufschwung stützt sich mittlerweile auf eine breite binnen- und außenwirtschaftlich fundierte Basis. Der Euroraum, Deutschlands wichtigster Absatzmarkt, steht erst am Anfang der zyklischen Erholung. Auch der Welthandel dürfte weiter kräftig expandieren. Angesichts der hohen Nachfrage aus dem Ausland werden die Exporte, trotz der Aufwertung des Euro, nominal und preisbereinigt stärker zunehmen als im Vorjahr.

Die Beschäftigung, die Einkommen und damit die Konsummöglichkeiten nehmen spürbar zu. Die Unternehmen exportieren lebhafter und investieren wieder stärker in Maschinen und Anlagen. Trotz Fachkräfteengpässen in einzelnen Berufsfeldern ist derzeit kein Ende des Aufschwungs absehbar. Die zusätzliche Beschäftigung entsteht wie auch in den vergangenen Jahren vor allem in den Dienstleistungsbereichen, sie dürfte aber auch im Verarbeitenden Gewerbe weiter ausgedehnt werden.

Der von der Bundesregierung für das Jahr 2018 erwartete Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts beträgt 2,4% (Vorjahr: 2,2%).

Die Exporte steigen demnach im Jahr 2018 voraussichtlich auf 5,3% (2017: 4,7%), der staatliche Konsum steigt auf 1,8% (2017: 1,4%). Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, diese steigen im Jahr 2018 um etwa 3,6% (2017: 3,9%). Die Sparquote bleibt den Prognosen zufolge mit 9,7% auf Vorjahresniveau.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird weiterhin günstig verlaufen. Die Arbeitslosenquote verringert sich voraussichtlich auf 5,3%.

Branchentrends

Die PKV-Branche sieht sich für die zukünftigen Herausforderungen gut aufgestellt und blickt zuversichtlich auf die sich anbahnenden neuen machtpolitischen Gegebenheiten.

Sie erwartet mittelfristig eine Verbesserung der Wettbewerbssituation der PKV im Vergleich zur GKV und geht davon aus, dass auch die gute konjunkturelle Entwicklung positive Auswirkungen auf die Bestandsentwicklung in der Vollversicherung haben wird.

Zudem nimmt die Bedeutung von Zusatzversicherungen zur Absicherung des GKV-Leistungsniveaus weiter zu, deren Anzahl infolgedessen weiter auf ein Rekordniveau steigen könnte.

Insgesamt erwartet die PKV in 2018 mit 2,0% ein etwas geringeres Beitragswachstum als in 2017.

Lagebericht

Geschäftstendenzen

Neugeschäftsentwicklung

Die INTER Kranken erwartet im Jahr 2018 eine leichte Neugeschäftssteigerung. Vor allem in der GKV-Zusatzversicherung im attraktiven Tarifsysteem INTER QualiMed Z® sind weiterhin positive Entwicklungen zu erwarten. In der Krankheitskostenvollversicherung bietet die INTER Kranken mit den Produkten INTER JA Best und INTER ZA Best leistungsstarke Premiumtarife für Human- und Zahnmediziner.

Bestandsentwicklung

Die INTER Kranken rechnet mit einem weiteren Wachstum in der Krankenzusatzversicherung und einem leicht rückläufigen Bestand in der Vollversicherung. Insgesamt wird ein etwas höherer Gesamtbestand zum Ende des Jahres 2018 erwartet.

Beitragseinnahmen

Für das Jahr 2018 geht die INTER Kranken von einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen aus.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die INTER Kranken rechnet in 2018 mit einer leichten Steigerung der Aufwendungen für Versicherungsfälle als in 2017.

Abschlussaufwendungen

In 2018 erwartet die INTER Kranken einen leichten Anstieg der Abschlussaufwendungen als in 2017.

Verwaltungsaufwendungen

Die INTER Kranken widmet auch im Jahr 2018 der Kostenentwicklung besondere Aufmerksamkeit, ohne auf sinnvolle Investitionen in moderne Verwaltungsabläufe mit dem Ziel der Serviceoptimierung zu verzichten, und erwartet wiederum eine Verwaltungskostenquote deutlich unter 3,00%.

Kapitalanlagen

Auch im Jahr 2018 stellt das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung dar. Es erfordert weiterhin ein umsichtiges und überwiegend risikovermeidendes Handeln. Die INTER Kranken wird ihre sicherheitsorientierte Strategie konsequent fortsetzen und die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen ausrichten. Dabei wird schwerpunktmäßig in langlaufende Zinsanlagen mit dinglicher Besicherung und sehr guter Bonität investiert. Ein Teil des Anlagevolumens für das Jahr 2018 ist bereits über Vorkäufe mit einer attraktiven Verzinsung abgedeckt. Zur Aufrechterhaltung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes wird der Portfolioaufbau im Bereich der Alternativen Anlagen weiter

Lagebericht

vorangetrieben. Dazu zählen die Assetklassen Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen, in die bevorzugt mittels Dachfonds investiert wird. Diese Vorgehensweise wird zu einer verstärkten Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Für das Jahr 2018 erwartet das Unternehmen weiterhin niedrige Zinsen und möglicherweise eine höhere Volatilität an den Kapitalmärkten. Trotzdem erwartet die INTER Kranken für 2018 nur eine leicht sinkende laufende Durchschnittsverzinsung und eine Nettoverzinsung in Höhe von rund 3,9%

Personal

Der Personalbestand im Innendienst wird sich im Jahr 2018 auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Ergebnis

Die INTER Kranken erwartet auch in 2018 einen sehr hohen Gesamtüberschuss, wobei dieser etwas unter dem von mehreren positiven Einmaleffekten geprägten Gesamtüberschuss 2017 liegen wird.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

Lagebericht

Zusammenfassung

Die INTER Kranken bietet ihren Kunden modernen, leistungsstarken Versicherungsschutz und professionellen Service. Mit neuen, zukunftsfähigen Produkten, kundenorientierten Geschäftsprozessen, innovativer Technologie und einer modernen Vertriebsstruktur ist die Gesellschaft gut auf mögliche branchenweite Herausforderungen vorbereitet und blickt zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2018.

Sowohl die sehr guten Ratingergebnisse als auch die zahlreichen positiven Produktbewertungen unabhängiger Dritter sind aussagekräftige Belege für den dauerhaften Erfolgskurs der INTER Kranken.

Die erfreulichen Geschäftsergebnisse der vergangenen Jahre belegen die Nachhaltigkeit des Unternehmenserfolges.

Der Weg des ertragsorientierten Wachstums der INTER Kranken wird auch im Jahr 2018 fortgesetzt.

Mannheim, den 26.03.2018

INTER Krankenversicherung AG

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

Jahresabschluss

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

Bilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.742	2.970
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden			110.692		113.951
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.294.105			700.161
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.123.445			1.993.749
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.410			2.829
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.381.318				1.353.826
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	331.929				427.183
		1.713.246			1.781.009
5. Einlagen bei Kreditinstituten		45.869			41.077
6. Andere Kapitalanlagen		1.232			337.837
			5.180.306		4.856.662
				5.290.998	4.970.613

Bilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2.322			980
2. Versicherungsvermittler		1.352			1.563
			3.674		2.543
II. Sonstige Forderungen			33.788		42.408
davon:					
an verbundene Unternehmen T€22.747 (Vorjahr T€32.364)				37.462	44.951
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.475		4.742
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.900		3.466
				8.375	8.208
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			67.072		67.743
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.649		1.552
				71.721	69.295
F. Aktive latente Steuern				2.235	1.910
G. Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				166	0
Summe der Aktiva				5.413.699	5.097.946

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Mannheim, den 26.03.2018

Der Treuhänder
Eberwein

Bilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			5.000		5.000
II. Kapitalrücklage			201.180		201.180
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen		7.820			2.500
			7.820		2.500
IV. Bilanzgewinn			26.000		12.820
				240.000	221.500
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		4.883			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			4.883		0
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		4.678.355			4.439.015
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			4.678.355		4.439.015
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		145.546			120.590
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			145.546		120.590
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	296.094				279.054
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		296.094			279.054
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	10.330				5.954
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		10.330			5.954
			306.424		285.007
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		158			478
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			158		478.230
				5.135.366	4.845.090

Bilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			26		82
II. Steuerrückstellungen			1.670		0
III. Sonstige Rückstellungen			6.924		5.997
				8.619	6.079
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		12.058			15.918
2. Versicherungsvermittlern		2.732			2.900
			14.790		18.817
II. Sonstige Verbindlichkeiten			13.144		5.442
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen T€5.287 (Vorjahr T€15)					
aus Steuern T€1.273 (Vorjahr T€1.224)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit T€4 (Vorjahr T€1)					
				27.935	24.260
E. Rechnungsabgrenzungsposten				1.779	1.017
Summe der Passiva				5.413.699	5.097.946

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist. Für eine Mitversicherung wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Mannheim, den 26.03.2018

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Dietrich, Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	689.163			662.982
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	20			20
		689.143		662.962
c) Veränderung der Bruttobeitragsübertrage		4.883		0
			684.260	662.962
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			58.369	46.325
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.098			6.545
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	204.582			194.767
		210.680		201.312
b) Erträge aus Zuschreibungen		259		3.099
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19.109		25.663
			230.048	230.074
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.432	3.230
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	481.290			497.638
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		481.290		497.638
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	24.956			13.930
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		24.956		13.930
			506.246	511.568
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	239.340			223.156
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		239.340		223.156
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-20		247
			239.320	223.404

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		107.980		68.102
b) erfolgsunabhängige		5.416		4.543
			113.396	72.644
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	58.409			56.458
b) Verwaltungsaufwendungen	18.345			18.509
		76.754		74.967
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13		13
			76.741	74.954
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.965		9.570
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.743		3.470
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		263		15.960
			8.972	29.000
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.512	1.484
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			28.922	29.537

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		53.519		34.589
2. Sonstige Aufwendungen		47.422		41.473
			6.096	-6.884
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			35.018	22.653
4. Außerordentliche Erträge			0	840
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus latenten Steuern T€ 325 (Vorjahr T€ 1.910)		8.756		7.866
6. Sonstige Steuern		262		317
			9.018	8.182
7. Jahresüberschuss			26.000	15.311
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0	2
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen		0		2.493
			0	2.493
10. Bilanzgewinn			26.000	12.820

Anhang

Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die INTER Krankenversicherung AG, Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 723887 eingetragen.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Im Geschäftsjahr wurde erstmalig eine Rückstellung für Beitragsüberträge gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 1 HGB i.V.m. § 24 HGB gebildet. Diese Sachverhalte waren zuvor in den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern berücksichtigt, sodass keine Bilanzverlängerung vorliegt. Weiterhin ist der geänderte Ausweis erfolgsneutral.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden sämtliche Fondsvehikel, die in die Assetklassen Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen investieren, vom Bilanzposten „Andere Kapitalanlagen“ in den Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentsondervermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ umgebucht.

Die Vergleichbarkeit der Bilanzkennzahlen des Geschäftsjahres mit denen des Vorjahres ist deshalb nur eingeschränkt möglich. Die Bewertungsmethode der betroffenen Anlagen wurde nicht verändert.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 253b Abs. 1 Satz 1 HGB grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Am Bilanzstichtag befanden sich Grundstücke, die zeitnah veräußert werden und für die bereits ein Maklerauftrag erteilt worden ist, im Umlaufvermögen. Falls der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Buchwert lag, wurden sie nach dem strengen Niederstwertprinzip abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Anhang

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand der Alternativen Anlagen wurde dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Die ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie wurden ausnahmslos dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet. Die Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen und von Namensschuldverschreibungen ohne laufende Zinszahlungen (Zeros) erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich der bis zum Geschäftsjahresende kumulierten Zinsansprüche (Aufzinsung).

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB jeweils zum Nennwert. Die sich bei der Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agiobeträge wurden gemäß § 341c Abs. 2 HGB passiv bzw. aktiv abgegrenzt und werden zeitanteilig aufgelöst.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Wertberichtigungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, sofern keine Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nominalwert bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Sonstige Forderungen wurden mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen wurden abgeschrieben.

Anhang

Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Sachanlagen erfolgte die Abschreibung linear über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die in den Jahren ab 2014 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in dem jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. In den Jahren 2013 und früher wurden geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten € 150,00 (netto) nicht überstiegen, gemäß § 6 Abs. 2a EStG im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben, während bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 (netto) in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt wurden und über fünf Jahre linear abgeschrieben werden.

Vorräte wurden nach einem Pauschalverfahren in Abhängigkeit vom unterjährigem Beschaffungsvolumen bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde gemäß § 274 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Zum 31.12.2017 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen aus den Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von T€ 2.235 (Vorjahr T€ 1.910). Der Bewertung lag ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 9.468 (Vorjahr T€ 8.095) und ein Steuersatz von 30,90% zugrunde.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die allgemeinen Bilanzierungsgrundsätze des § 341e HGB beachtet.

Die Beitragsüberträge wurden auf Vertragsebene auf das Jahresende abgegrenzt. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde unter Berücksichtigung der Provision das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Anhang

Die kalkulatorische Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Rückstellungsbeiträge, nach Maßgabe der technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Darüber hinaus umfasst die Deckungsrückstellung Zuschreibungen gemäß § 149 und § 150 Abs. 2 VAG, die dem Aufbau einer Anwartschaft auf Beitragsermäßigung im Alter dienen. Dieser Anteil wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde gemäß dem Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV entsprechend gebildet. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle der ersten drei Monate des folgenden Geschäftsjahres zugrunde. Regressforderungen wurden gekürzt. Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 02.02.1973 pauschal ermittelt auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde satzungsgemäß gebildet. Zusätzlich enthält sie ab dem Geschäftsjahr 2012 Mittel für die Pflegepflichtversicherung entsprechend dem Poolvertrag vom 30.11.2012.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG ermittelt. Weiterhin umfasste sie den Bedarf für die tariflich garantierte Beitragsrückerstattung und die vertraglich vereinbarte Überschussbeteiligung aus Kollektivverträgen. Diese wurden anhand des tariflichen Anspruchssatzes und der Erfahrung der Vorjahre geschätzt.

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird die Stornorückstellung ausgewiesen. Sie wurde einheitlich mit 5,5% (Vorjahr 6,0%) der Summe der negativen Anteile der Alterungs- und Sterbegeldrückstellungen in Ansatz gebracht. Eine Aufrechnung gegen den positiven Teil der Alterungsrückstellungen wurde nicht vorgenommen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag zwischen der Ermittlung mit einem Sieben-Jahresdurchschnittszins und dem Zehn-Jahresdurchschnittszins einer Ausschüttungssperre.

Anhang

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	1,50% (Durchschnitt)
Zinssatz	4,00% zum 01.01.2017
	3,68% zum 31.12.2017

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistungen an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer durchschnittlich gewichteten Laufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63-65 Jahre in Abhängigkeit vom Geburtsjahrgang laut Gutachten
Gehaltsdynamik	2,00%
Zinssatz	3,23% zum 01.01.2017
	2,81% zum 31.12.2017

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Die Bewertung der Rückstellung für eine Vorruhestandsverpflichtung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahren für eine Restlaufzeit der Verpflichtung von sechs Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Zinssatz	2,30% zum 01.01.2017
	1,88% zum 31.12.2017

Anhang

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Ausleihungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Renditeformeln einzeln bewertet.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Anhang

Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen ^{1) 2)}	Abschrei- bungen ³⁾	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.970	497	0	0	0	724	2.742
2. Summe A.	2.970	497	0	0	0	724	2.742
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ⁴⁾	113.951	1.929	0	2.700	254	2.742	110.692
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	700.161	289.364	336.427	31.846	0	1	1.294.105
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.993.749	236.803	0	110.435	3.329	0	2.123.445
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	2.829	0	0	419	0	0	2.410
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.353.826	120.000	0	96.562	4.054	0	1.381.318
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	427.183	0	0	95.004	3	254	331.929
5. Einlagen bei Kreditinstituten	41.077	4.792	0	0	0	0	45.869
6. Andere Kapitalanlagen	337.837	0	-336.427	184	5	0	1.232
7. Summe B.II.	4.856.662	650.959	0	334.450	7.390	255	5.180.306
Insgesamt	4.973.583	653.386	0	337.150	7.644	3.721	5.293.741

1) davon Zerozinszuschreibungen von T€ 7.383

2) davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 3

3) davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 254

4) Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt T€ 69.153 (Vorjahr T€ 70.591)

Anhang

Angaben zur Bilanz

AKTIVA

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

In diesem Posten sind Grundstücke mit einem Buchwert in Höhe von T€ 98.357 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 6.135 ausweisen. Für Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von T€ 5.171 liegt der Zeitwert unter dem Buchwert. Das Unternehmen geht davon aus, dass die stillen Lasten in Höhe von T€ 652 nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen. Darüber hinaus sind in diesem Bilanzposten Grundstücke in Höhe von T€ 7.164 enthalten, die gemäß den Vorschriften des Umlaufvermögens bewertet werden. Für diese Immobilienobjekte wurden insgesamt außerplanmäßige Zuschreibungen in Höhe von T€ 254 und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 101 vorgenommen. Der Buchwert der selbst genutzten Immobilien beträgt T€ 69.153.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Ab diesem Geschäftsjahr sind die Fonds hinzugekommen, die in Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) investieren und bisher unter dem Posten „Andere Kapitalanlagen“ ausgewiesen wurden. Dadurch wurden sämtliche Alternativen Anlagen in diesem Bilanzposten zusammengefasst. Der Bilanzposten hat sich dadurch vergrößert und beträgt nun T€ 1.294.105 (Vorjahr T€ 700.161).

Der Fondsbestand, der in Alternative Anlagen investiert, wurde nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewertet und hat einen Marktwert in Höhe von T€ 767.715. Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 517.244 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 73.893 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 189.878 enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€ 13.300 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da es sich um junge Fonds im Stadium des Portfolioaufbaus handelt, die eine langfristige Anlagestrategie verfolgen. Das Renten-Spezialsondervermögen weist bei einem Buchwert in Höhe von T€ 586.983 eine Bewertungsreserve in Höhe von T€ 152.444 aus.

Der Bilanzposten wird aufgrund der insgesamt ausstehenden Kapitalzusagen in Höhe von T€ 868.781 weiter wachsen, auch wenn sich Immobilienfonds mit einem Buchwert in Höhe von T€ 75.659 in der Liquidationsphase befinden.

Anhang

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB				
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve	Aus- schüttung
	2017	2017	2017	2017
	T€	T€	T€	T€
Renten-Spezialvermögen	586.983	739.426	152.444	18.684
Immobilien-Spezialsondervermögen	75.659	71.644	-4.014	1.034
Privat Equity-AIF	254.203	268.516	14.313	12.961
Private Debt-AIF	95.024	91.847	-3.177	356
Immobilien-AIF	27.345	28.535	1.190	1.098
Infrastruktur-AIF	26.155	25.943	-212	10

Die Anteile am Renten-Spezialfonds und an den Immobilien-Spezialfonds können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlageverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden.

Die Anteile an den Immobilien-Spezialfonds können grundsätzlich täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlageverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden. Die Rückgabe der Anteile an den Immobilienfonds kann aufgeschoben werden, wenn außergewöhnliche Umstände oder eine unzureichende Liquiditätslage vorliegen, die eine Aufschiebung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Die Anteile den geschlossenen alternativen Investmentfonds können nicht zurückgegeben werden.

Die aufgeführten Ausschüttungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzposten enthält ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen und beträgt T€ 2.123.445 (Vorjahr T€ 1.993.749). Der gesamte unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Bestand wurde dem Anlagevermögen zugeordnet und hat einen Marktwert in Höhe von T€ 2.563.245 (Vorjahr T€ 2.475.234).

Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 2.008.424 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 441.481 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 115.021 enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€ 1.681 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Wertpapieren aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Anhang

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€ 65.000 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€ 74.631 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 2.373. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

III. 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

In diesem Posten sind Hypothekendarlehen mit einem Buchwert von T€ 2.410 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 310 aufweisen. Es waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

III. 4. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten sind Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und sonstige Darlehen enthalten.

Neben Kauf- und Verlaufs-transaktionen sowie planmäßigen Tilgungen veränderte sich der Bestand aufgrund der Schuldnerkündigung einer Zero-Namensschuldverschreibung. Die Namensschuldverschreibungen haben sich auf T€ 1.381.317 (Vorjahr T€ 1.353.826) erhöht, während die Schuldscheindarlehen einen Rückgang auf T€ 331.929 (Vorjahr T€ 427.183) erfuhren. Die gesamten sonstigen Ausleihungen haben einen Marktwert in Höhe von T€ 2.017.880 (Vorjahr T€ 2.146.973).

Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 1.557.246 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 306.870 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 156.000 enthalten, deren Marktwerte die Buchwerte um T€ 3.084 unterschreiten. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und sonstigen Darlehen aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€ 85.000 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€ 84.611 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 5.613. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

III. 6. Andere Kapitalanlagen

Die bisher unter diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fonds, die in Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen investieren, wurden im Laufe des Geschäftsjahres in den Bilanzposten „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentsondervermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ umgebucht.

Anhang

Es verbleiben in diesem Bilanzposten die Anteile an operativen Unternehmen (GmbHs) sowie sonstige GmbH-Anteile in Höhe von T€ 1.232 (Vorjahr T€ 1.410). Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 1.376.

Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 1.055 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 237 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 177 enthalten, deren Marktwerte die Buchwerte unterschreiten. Das Unternehmen geht davon aus, dass die stillen Lasten in Höhe von T€ 93 nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Im Geschäftsjahr wurden außer den genannten Vorkaufgeschäften keine Geschäfte in freistehenden derivativen Finanzinstrumenten getätigt. Per 31.12.2017 bestanden keine offenen Positionen in solchen Finanzinstrumenten.

Zeitwerte der Kapitalanlagen				
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	2017	2017	2016	2016
	T€	T€	T€	T€
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	110.692	116.175	113.951	118.419
B.II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.294.105	1.507.142	700.161	879.219
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.123.445	2.563.245	1.993.749	2.475.234
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.410	2.719	2.829	3.132
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.381.318	1.634.730	1.353.826	1.649.123
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	331.929	383.149	427.183	497.851
5. Einlagen bei Kreditinstituten	45.869	45.869	41.077	41.077
6. Andere Kapitalanlagen	1.232	1.376	337.837	388.293
7. Summe B.II.	5.180.306	6.138.231	4.856.662	5.933.929
B. Kapitalanlagen	5.290.998	6.254.406	4.970.613	6.052.348
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	3.951.129	4.690.286	3.726.613	4.546.294
davon zum Nennwert bilanziert	1.339.869	1.564.120	1.285.077	1.547.131
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)	3.794.568	4.528.242	3.571.585	4.386.798
davon mit stillen Lasten	315.077	299.919	264.119	249.031

Anhang

Die nach § 54 RechVersV auszuweisenden Beträge der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag:

Anschaffungskosten inkl. Agio/Disagio	T€ 5.291.845
Beizulegender Zeitwert	T€ 6.254.406
Saldo aus Anschaffungskosten und Zeitwert	T€ 962.561

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ist als Marktwert zu verstehen, der im Wege einer Schätzung entsprechend der Wertermittlungs-Verordnung (WertV) und den Wertermittlungs-Richtlinien (WertR76) durch das Ertragswertverfahren zum 30.09.2017 ermittelt wurde.

Der Zeitwert der nicht notierten Aktien eines Unternehmens, das sich in der Endphase der Abwicklung befindet und bei dem keinerlei Liquidationserlöse mehr erwartet werden, wurde mit einem Erinnerungswert von 1 € angesetzt.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprechen bei den Spezial-AIF den Nettovermögenswerten, die die Gesellschaften, die das Kapital verwalten, ermittelt haben. Dieser entspricht dem Substanzwert, da es keinen aktiven Markt für diese Anteile gibt.

Für das Renten-Spezialsondervermögen entspricht der Zeitwert dem offiziellen Rücknahmepreis der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Bei Inhaberschuldverschreibungen, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen, für die es keine Börsenpreise gibt, sowie die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, sonstigen Darlehen und Hypothekendarlehen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Anschaffungswert angesetzt.

Der Zeitwert der Anderen Kapitalanlagen wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt.

Anhang

Zu C. Forderungen

Sonstige Forderungen		
	2017	2016
	T€	T€
Forderungen an verbundene Unternehmen	22.747	32.364
Forderungen an nahe stehende Unternehmen	564	1.137
Forderungen an Finanzämter (einschl. Erstattungszinsen)	2.345	378
Forderungen an Vertreter aus der Vermittlung für Unternehmen der INTER Versicherungsgruppe	6.369	6.640
Zins- und Mietforderungen	123	95
Geleistete Mietkautionen für Außenstellen	235	226
Forderungen an Inkassounternehmen	0	1.209
Übrige	1.405	357
	33.788	42.408

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
	2017	2016
	T€	T€
Agio aus Namensschuldverschreibungen	2.594	232
Übrige	2.055	1.320
	4.649	1.552

Zu G. Aktive Steuerabgrenzung

Es handelt sich um voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 HGB.

Zum 31.12.2017 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen aus den Grundstücken, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen in Höhe von T€ 2.235 (Vorjahr T€ 1.910).

Der Bewertung lag ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 9.468 (Vorjahr T€ 8.095) und ein Steuersatz von 30,90% zugrunde.

Anhang

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag gab es offene Finanztermingeschäfte, die als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren war. Die Vorkäufe auf Inhaber- und Namensschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€ 150.000 wurde mit einer Verpflichtung in Höhe von T€ 159.242 getätigt. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 7.985.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ausstehenden Zahlungsverpflichtungen resultieren aus Kapitalzusagen an Fonds, die über die nächsten Jahre hinweg in Alternative Anlagen investieren, in Höhe von T€ 868.781 und aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter 1 Jahr in Höhe von T€ 159.242.

Anhang

PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

Eigenkapital			
		2017	2016
		T€	T€
I.	Gezeichnetes Kapital	5.000	5.000
II.	Kapitalrücklage		
	Stand am 01.01.	201.180	212.418
	Erfolgsneutrale Verrechnung des Ergebnisses der Abspaltung	0	-11.238
	Stand am 31.12.	201.180	201.180
III.	Gewinnrücklagen		
	Andere Gewinnrücklagen		
	Stand am 01.01.	2.500	7
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	5.320	2.493
	Stand am 31.12.	7.820	2.500
IV.	Bilanzgewinn		
	Jahresüberschuss	26.000	15.311
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.320	2
	Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	-5.320	-2.493
	Stand am 31.12.	26.000	12.820
	Stand am 31.12.	240.000	221.500

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, hält 100% des Grundkapitals der INTER Kranken. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 AktG liegt vor.

Das Grundkapital ist am Bilanzstichtag in 5.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und zu 100% eingezahlt.

Der Bilanzgewinn und die anderen Gewinnrücklagen unterliegen in Höhe von T€ 2.235 (Vorjahr T€ 1.910) einer Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB und in Höhe von T€ 64 (Vorjahr T€ 135) einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Anhang

Gewinnverwendungsvorschlag

In der Bilanz zum 31.12.2017 wird ein Bilanzgewinn in Höhe von T€ 26.000 ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

Gewinnverwendungsvorschlag	
	2017
	T€
Ausschüttung einer Dividende	13.000
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	13.000
	26.000

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		
	2017	2016
	T€	T€
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	5.135.366	4.845.090
davon		
- Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	145.546	120.590

In der Dotierung der Deckungsrückstellung ist ein Betrag von T€ 167 (Vorjahr T€ 187) für Übertragungswerte aus zum 31.12.2017 abgehenden Verträgen enthalten.

Anhang

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
		Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Gesamt	davon Poolrelevante RfB aus der PPV	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	Sonstiges
		(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
		T€	T€	T€	T€	T€
1.	Bilanzwerte Vorjahr	279.054	25.446	0	5.918	36
2.	Entnahme zur Verrechnung	57.389	4.252	0	980	0
3.	Entnahme zur Barausschüttung	33.551	0	0	0	60
4.	Zuführung	107.980	6.739	0	5.334	82
5.	Bilanzwerte Geschäftsjahr	296.094	27.933	0	10.272	58
6.	Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG	36.146				

Für die Erfolgsrechnung (Überschussbeteiligung) in den bestehenden Gruppenversicherungsverträgen wurden T€ 60 (Vorjahr T€ 38) verwendet.

Außerdem wurden an Anspruchsberechtigte auf tarifliche Beitragsrückerstattung für das Geschäftsjahr 2016 bedingungsgemäß drei monatliche Beitragsraten zurückerstattet.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Es handelt sich um die Stornorückstellung in Höhe von T€ 158 (Vorjahr T€ 178).

Anhang

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab einen Erfüllungsbetrag von T€ 4.112 (Vorjahr T€ 3.148).

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen von T€ 4.308 (Vorjahr T€ 3.624) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen verrechnet. Daraus entstand ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung i.H.v. T€ 166.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	2017	2016
	T€	T€
Erfüllungsbetrag aus Zusagen		
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	1.095	932
- aus Gehaltsumwandlungen	3.016	2.216
	4.112	3.148
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	56	558
	4.168	3.705
davon mit Aktiwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	4.308	3.624
Aktivischer Überhang aus der Rückdeckungsversicherung	166	0
	26	82

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 64 (Vorjahr T€ 135). Dieser unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre.

Anhang

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen		
	2017	2016
	T€	T€
Jubiläumsrückstellung	2.642	2.602
Abschlussprovisionen	413	452
Erstellung und Prüfung Solvabilitätsübersicht	180	155
Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Archivierung Jahresabschluss	351	373
Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen	1.050	945
Vorruhestandsverpflichtungen	440	431
Rechts- und Beratungskosten	40	30
Abfindungen	597	225
Variable Vergütung	0	330
Berufsgenossenschaft	220	220
Noch ausstehende Rechnungen	815	220
Aufsichtsgebühren	145	0
Prozesskosten	15	0
Aufbewahrungspflicht	16	15
	6.924	5.997

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	2017	2016
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.287	15
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.273	1.224
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4	1
Verbindlichkeiten gegenüber Vertretern aus der Vermittlung für Unternehmen der INTER Versicherungsgruppe	2.953	2.913
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	920	452
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks	404	528
Sonstige	2.304	309
	13.144	5.442

Anhang

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2017	2016
	T€	T€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	1.748	973
Vorauserehaltene Mieten und Zinsen	31	41
Übrige	1	2
	1.779	1.017

Anhang

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Gebuchte Bruttobeiträge			
		2017	2016
		T€	T€
aa)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Einzelversicherungen	620.448	598.730
	- Gruppenversicherungen	68.715	64.252
		689.163	662.982
bb)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Laufenden Beiträgen	687.596	661.475
	- Einmalbeiträgen	1.567	1.508
		689.163	662.982
cc)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Krankheitskostenvollversicherungen	539.245	526.064
	- Krankentagegeldversicherungen	30.821	29.891
	- Krankenhaustagegeldversicherungen	4.025	4.111
	- Krankenhauskostenteilversicherungen	53.316	50.854
	- Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	56.871	47.511
	- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	1.559	1.538
	- Auslandsreisekrankenversicherungen	3.326	3.013
		689.163	662.982
	Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	689.163	662.982

In den gebuchten Beiträgen sind T€ 17.969 (Vorjahr T€ 18.191) für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG und erstmalig T€ 4.883 periodenfremde Beiträge der Jahresbeitragszahler enthalten.

Anhang

Zahl der versicherten natürlichen Personen aufgeteilt auf:

Zahl der versicherten natürlichen Personen		
	2017 Anzahl	2016 Anzahl
Krankheitskostenvollversicherungen	139.012	141.200
Krankentagegeldversicherungen	59.233	60.424
Krankenhaustagegeldversicherungen	75.295	77.508
Krankheitskostenteilversicherungen	148.565	138.346
Pflegepflichtversicherungen	171.644	174.638
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	4.938	4.873
Auslandsreisekrankenversicherungen	190.591	183.951

Bei der Zählung der natürlichen Personen treten Mehrfachzählungen auf, da versicherte Personen nach mehreren Versicherungsarten versichert sein können. Per 31.12.2017 sind 383.212 (Vorjahr 375.935) natürliche Personen versichert.

Anhang

Zu 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
	2017	2016
	T€	T€
a) Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
- Krankheitskostenvollversicherungen	31.753	35.985
- Krankentagegeldversicherungen	2.777	3.808
- Krankenhaustagegeldversicherungen	0	0
- Krankheitskostenteilversicherungen	1.135	2.503
- Pflegepflichtversicherungen	20.545	0
- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	1.179	589
	57.389	42.884
b) Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
- Krankheitskostenvollversicherungen	970	2.255
- Krankentagegeldversicherungen	0	0
- Krankenhaustagegeldversicherungen	1	4
- Krankheitskostenteilversicherungen	8	1.116
- Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	0	0
- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	0	65
	980	3.440
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gesamt	58.369	46.325

Zu 3. Erträge aus Kapitalanlagen

Negative Zinsen auf Einlagen bei Kreditinstituten wurden in den Erträgen aus anderen Kapitalanlagen berücksichtigt.

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Zahlung		
	2017	2016
	T€	T€
Poolausgleich	1.472	2.286
Übertragungswerte	931	913
Ausgebuchte Schecks	27	30
Sonstige	1	1
	2.432	3.230

Anhang

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
	2017	2016
	T€	T€
Gezahlt	364.957	375.626
Zurückgestellt	145.546	120.590
Verlust aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	-4.257	15.353
	506.246	511.568

Zu 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	2017	2016
	T€	T€
Auß erplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	1	0

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen für eigene Rechnung sind Aufwendungen für Übertragungswerte auf Grund von Bestandsabgängen von T€ 824 (Vorjahr T€ 1.072) enthalten.

Rückversicherungssaldo

Der Saldo des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4b RechVersV betrug T€ -7 (Vorjahr T€ -7).

Anhang

Zu II. Nichtversicherungstechnischen Rechnung

Zu 1. Sonstige Erträge

Sonstige Erträge		
Die größeren Beträge sind:	2017	2016
	T€	T€
Erträge aus Dienstleistungen für verbundene und nahe stehende Unternehmen	34.993	34.016
Übrige Erträge	17.654	72
Zinsen und ähnliche Erträge	617	195
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	124	47
Währungskursgewinne	0	69
Guthabensalden ausgeschiedener Versicherungsvertreter	22	50

Die übrigen Erträge resultieren fast ausschließlich aus der Abrechnung der Steuererträge sowie aus den Zinserträgen aus Steuern in Zusammenhang mit der steuerlichen Abwicklung der Bilanzänderungen 2000 bis 2014 des INTER Verein (vormals INTER Krankenversicherung aG) an die INTER Kranken gemäß dem Bestandsübertragungsvertrag vom 28.06.2016.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

Sonstige Aufwendungen		
Die größeren Beträge sind:	2017	2016
	T€	T€
Aufwendungen für Dienstleistungen für verbundene und nahe stehende Unternehmen	36.797	35.827
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	5.327	4.265
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	856	938
Übrige Aufwendungen	3.097	7
Währungskursverluste	5	3
ALADIN ¹⁾	261	327

¹⁾ Projekt „ALADIN“: Aufbau und Einführung neuer Bestands- und Leistungssysteme

Die übrigen Aufwendungen resultieren fast ausschließlich aus der Abrechnung der Steueraufwendungen sowie aus den Zinsaufwendungen aus Steuern in Zusammenhang mit der steuerlichen Abwicklung der Bilanzänderungen 2000 bis 2014 des INTER Verein (vormals INTER Krankenversicherung aG) an die INTER Kranken gemäß dem Bestandsübertragungsvertrag vom 28.06.2016.

Anhang

Angabe der verrechneten Erträge / Aufwendungen

Rückgedeckte Pensionszusagen		
	2017	2016
	T€	T€
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherungen	518	567
Beiträge zu Rückdeckungsversicherungen	641	639
Aufwand aus korrespondierenden Zusagen	0	0
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand	122	72

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€ 196 (Vorjahr T€ 241) während durch die Abzinsung keine Ergebniseffekte (Vorjahr T€ 14) zu verzeichnen waren.

Währungsumrechnung

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich T€2 (Vorjahr T€69) Gewinne und T€5 (Vorjahr T€3) Verluste ergeben, die in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen enthalten sind.

Anhang

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter			
		2017	2016
		T€	T€
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	19.134	18.064
2.	Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	7.785	7.669
3.	Löhne und Gehälter	60.862	59.357
4.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.252	9.281
5.	Aufwendungen für Altersversorgung	2.617	3.532
6.	Aufwendungen insgesamt	99.649	97.902

Anzahl der im Geschäftsjahr im Angestelltenverhältnis durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter

Anzahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich Beschäftigten im Angestelltenverhältnis		
	2017	2016
Innendienstmitarbeiter Direktion	895	896
Innendienstmitarbeiter Außendienststellen	85	86
Außendienstmitarbeiter	88	88
	1.068	1.070

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen T€ 791.

Für die Pensionsverpflichtungen wurden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes T€ 1.095 zurückgestellt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 320 und die Beiratsvergütungen T€ 94.

Anhang

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers für die gesetzlich vorgeschriebene Jahresabschlussprüfung gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss des INTER Verein. Weiterhin war der Abschlussprüfer bei der Entwicklung von Leitlinien unterstützend tätig.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die INTER Kranken ist über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherer mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherungsfall zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen Sonderbeiträge. Zum Bilanzstichtag ergab sich eine Eventualverbindlichkeit von T€ 10.271. Bisher erfolgte keine Inanspruchnahme.

Aus der Zeichnung von Anteilen an Fonds alternativer Anlagen (Private Equity, Immobilien und Infrastrukturanlagen) bestanden per 31.12.2017 Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 868.781. Die ausstehenden Einlagen werden durch die Initiatoren der Fonds abgerufen. Weiterhin bestanden Zahlungsverpflichtungen aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter einem Jahr in Höhe von T€ 159.242.

In der Bilanz sind weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten.

Die INTER Kranken und die INTER Beteiligungen AG haben am 15.12.2014 gemeinsam Verträge über die Einführung von Bestands- und Leistungsbearbeitungssystemen bei den INTER Versicherungen abgeschlossen. Hieraus ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 10.100, für die die INTER Kranken und die INTER Beteiligungen AG gesamtschuldnerisch haften und die sich auf die Geschäftsjahre 2018 bis 2023 verteilen.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt T€ 3.300 zu leisten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Leasing von Hardware und Kraftfahrzeugen, welche während der Grundmietzeit unkündbar sind. Die Vertragslaufzeit liegt bei maximal fünf Jahren.

Für Vorkäufe für Kapitalanlagen mit fester Verzinsung (Ausleihungen) zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von T€ 225.000 (Nennwert).

Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, die mit dem INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahe stehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für

Anhang

die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Verbände

Die INTER Kranken ist u.a. Mitglied folgender Organisationen:

- Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., München

Nachtragsbericht

Über Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

Anhang

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Betriebswirt, Nieblum, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Feldmann, Joachim	Zahntechnikermeister, Bremen
Frerichs, Peter	Polizeipräsident a.D., Frankfurt am Main
Friedrichs, Jörg	Versicherungsangestellter, Hockenheim
González Pérez, Olga	Vertriebsassistentin, Schwetzingen
Krimmer, Joachim	Präsident der Handwerkskammer Ulm, Leutkirch
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel OT Emkendorf
Pahlke, Hans-Jürgen	Diplom-Mathematiker, Wiesbaden

Vorstand	
Kreibich, Matthias	Sprecher des Vorstands, Ludwigshafen
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Mannheim
Tietz, Holger	Vorstandsmitglied, Weinheim

Mannheim, den 26.03.2018

INTER Krankenversicherung AG

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die INTER Krankenversicherung AG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der INTER Krankenversicherung AG, Mannheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der INTER Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungseleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 5.290.998 (97,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, bei nicht börsennotierten Beteiligungen, bei Derivaten sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Bilanz" des Anhangs enthalten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 5.135.208 (94,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Periodenabgrenzungen, die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt "Erklärung zur Umsetzung des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen" des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 18. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der INTER Krankenversicherung AG, Mannheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Manfred Schneider.

Frankfurt am Main, den 10. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Kleinschmidt
Wirtschaftsprüfer

ppa. Manfred Schneider
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahre 2017 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Unternehmens vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Ein weiterer Schwerpunkt der Berichterstattung war die Umsetzung der Optimierung der Konzernstruktur. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2017 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft; er hebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2017, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen der Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilten die Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichtes richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Mannheim, den 17.05.2018

INTER Krankenversicherung AG

Der Aufsichtsrat

Thomas
Vorsitzender

Gordt
Stellvertretende
Vorsitzende

Feldmann

Frerichs

Friedrichs

González Pérez

Krimmer

Olbermann

Pahlke

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Direktion		
Mannheim	Erzbergerstraße 9-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 427-427 Fax 0621 / 427-944
Geschäftsstellen		
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon 0821 / 455962-12 Fax 0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-33 Fax 030 / 235165-50
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon 0421 / 16936-36 Fax 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-41 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon 0351 / 43556-11 Fax 0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 4302354-11 Fax 0361 / 4302354-40
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon 069 / 2713696-53 Fax 069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon 0335 / 68368-90 Fax 0335 / 68368-55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon 0761 / 707699-19 Fax 0761 / 707699-25
Halle	Gräfestraße 22 06110 Halle	Telefon 0345 / 29261-23 Fax 0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-114 Fax 040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon 0511 / 54709-11 Fax 0511 / 54709-18
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon 0561 / 78948-10 Fax 0561 / 78948-50
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon 02203 / 35839-12 Fax 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon 0341 / 98279-20 Fax 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon 0451 / 20345-10 Fax 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon 0391 / 61193-11 Fax 0391 / 61193-19
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-28 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-11 Fax 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon 0251 / 13327-15 Fax 0251 / 13327-50
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon 0911 / 929953-18 Fax 0911 / 929953-50

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon 0331 / 28076-11 Fax 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon 0381 / 25222-73 Fax 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon 0681 / 94828-23 Fax 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon 0711 / 64877-45 Fax 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon 07461 / 96619-0 Fax 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon 0731 / 96284-15 Fax 0731 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon 0931 / 3512-41 Fax 0931 / 3512-35
Handwerk		
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon 030 / 20673569-21 Fax 030 / 235165-44
Heilwesen		
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-17 Fax 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-12 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16 01099 Dresden	Telefon 0351 / 81266-12 Fax 0351 / 81266-5
Erfurt	Mainzerhofplatz 14 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 59801-50 Fax 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-132 Fax 040 / 30219-195
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-15 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-14 Fax 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon 0385 / 74313-45 Fax 0385 / 74313-40
Makler		
Mannheim	Erzbergerstraße 19 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 123468-71 Fax 0621 / 427-8709